Lodzer Zeitung.

№ 127. | Sonnabend, 20. Mai (1. Juni) 1895 | 32. Jahrgang

Redaction: Konstantiner-Straße Nro. 320f., im eigenen Hause. — Expedition und Annoncen-Annahme: in Lodz: Petrikauer-Straße Nro. 263 (50), Haus Frischmann, u. in der Buchhandlung v. R. Horn, Glówna-Straße, in Warschau durch die Redaction des Eppelberg'schen Illustrirten Kalenders, Dzielna-Straße Nro. 32, sowie Unger, Wierzbowa-Straße Nro. 8. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für Auswärtige vierteljährlich mit Postversendung Rbl. 2.25, unter Kreuzband Rbl. 3.30. — Preis eines Exemplars 5 Kopeken. — Inserate werden pro Nonpareillzeile oder deren Raum mit 6 Kopeken berechnet. — Reklamen 15 Kopeken pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pf. pro Nonparailzeile angenommen.

Annoncen für folgende Nummer werden bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Отъ Президента гор. Лодзи.

Вслѣдствіе предписанія Петроковскаго Губернскаго Правленія отъ 15. Іюля 1894 года за № 4434, по соглашенію съ костельнымъ дозоромъ, назначенъ мною въ Воскресенье Іюня 11. дня с. г. въ 2 часа пополудни въ повѣдомственномъ мнѣ Магистратѣ приходскій сходъ, для обсужденія вопроса о необходимости назначенія 2. викарія при приходѣ Успенія Пресвятыя Богородицы въ г. Лодзи и опредѣленія для него соотвѣтственнаго штата. А потому къ означенному сроку прошу Г.г. прихожанъ владѣющихъ недвижимымъ имуществомъ прибыть непремѣнно въ Магистратъ, для обсужденія вышесказаннаго вопроса. 4501

Гор. Лодзь, Мая 17 дня 1895 г.

Президентъ гор. Лодзи: Пеньковскій.

Inland.

St. Petersburg.

— In diesem Jahre werden im Laufe des Juli und August keine ordentlichen Sitzungen des Minister-Comités stattfinden. Die letze Sitzung findet am 27. Juni statt.

— Die neuen Regeln für die Examina in den Realschulen sind nun von der hiermit beauftragten Kommission ausgearbeitet worden. Für die Schüler der unteren Klassen sind bedeutende Erleichterungen geschaffen worden, die besten Schüler sollen ohne Examen übergeführt werden.

Libau. Eine große Partie jüdischer Auswanderer, Männer, Frauen und zahlreiche Kinder, ca. 500 an der Zahl, die kürzlich in Begleitung eines vom Baron Hirsch abdelegirten Agenten per Bahn aus den lithauschen Gouvernements hier eingetroffen waren, wurde Sonntag Vormittag, wie die „Lib. Ztg." berichtet, mit dem dänischen Dampfer „Ansgar", Capitän Larsen, nach Bremen verschifft, von wo aus sie die Reise nach Argentinien für Rechnung des Baron Hirsch fortsetzen werden. Als die Auswanderer sämmtlich auf dem mit zahlreichen Fahnen und Laubwerk ausgeschmückten Dampfer versammelt waren, wurde die Gruppe vom Hafenquai aus photographirt. Das Bild soll befriedigend ausgefallen sein. Kurz vor der Abfahrt des Schiffes hielt der Agent des Baron Hirsch an die Auswanderer eine Ansprache, ihnen eine glückliche und schnelle Reise nach dem fernen Erdtheil wünschend. Darauf wurde der Verbindungssteg zum Schiff abgenommen, die Taue gelöst, und als der Dampfer, vom Schlepper bugsirt, sich nunmehr langsam in Bewegung setzte, erfüllten vielstimmige Hurrahrufe und Gesang der Auswanderer die Luft. Eine große Menschenmenge, zum größten Theil Glaubensgenossen, Verwandte resp. Bekannte der Auswanderer, hatte sich zur Begleitung am Hafenquai versammelt. Mit demselben Dampfer wurden auch zahlreiche Geräthschaften der Auswanderer, wie Wagen 2c., zollfrei in's Ausland befördert.

Nach ca. 14 Tagen soll wieder ein größerer Trupp Auswanderer auf Rechnung des Baron Hirsch über Libau nach Bremen befördert werden.

Zur Lage des Getreidemarktes.

Das Fallen der Preise im Anfang Mai war, wie es zu erwarten stand, nur ein kurzes, um darauf in eine regelmäßige Steigerung überzugehen, welche durch die auf ein Minimum geschmolzenen Vorräthe in den Vereinigten Staaten und das geringe Angebot aus der Argentinischen Republik, sowie durch die Erschöpfung der Vorräthe auf den Verbrauchsmärkten Europas und die schlechten Ernteaussichten in Amerika und dem westlichen Europa begründet wird. Ueberhaupt sind derartige Schwankungen bei allgemeiner Marktbelebung unvermeidlich. Dafür ist aber das Steigen, welches seit Ende voriger Woche eingetreten, ein um so festeres und ging dasselbe wie früher vom amerikanischen Markte aus. Am 1./13. Mai war rother Winterweizen in New-York mit 79 Kop. notirt, um dann auf 81, 84, 87 zu gehen und am 12./24. mit 90 Kop. zu schließen. Ebenso stiegen auch die Preise an der europäischen Börse. Der Preisrückgang Anfang Mai machte sich am meisten auf den Märkten unserer Südhäfen bemerkbar, weniger auf den Binnenmärkten, die in den letzten Jahren größere Selbstständigkeit zeigten und hauptsächlich in diesem Jahre sich sehr reservirt hielten.

Der Export der Woche zum 6. Mai ging etwas zurück, $11_{,7}$ Mill. Pud gegen $14_{,5}$ Mill. Pud zum 29. April, $14_{,8}$ Mill. zum 22. April und $14_{,9}$ Mill. Pud zum 15. April. Die festere Stimmung und das Steigen der Preise auf den europäischen Märkten rief auch in unseren Häfen starke Belebung hervor, was sich gleichzeitig unseren inneren Märkten mittheilte. Mit Rücksicht auf den Ausgang der Vorräthe in Amerika und die zu erwartende schlechte Ernte sind von Seiten der Müller, sowie für Speichervorräthe in Westeuropa bedeutende Einkäufe gemacht. Unter dem Einflusse des oben Angeführten sind die sichtbaren Vorräthe stark geschmolzen und bedeutend geringer als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Ebenso haben sich die nach England und dem Continente schwimmenden Vorräthe vermindert und alle dieses bestätigt nur noch mehr die feste Stimmung der Getreidemärkte, und weist auf einen besseren Verlauf unserer Frühlingscampagne hin.

Wir haben bereits früher darauf hingewiesen, daß mit der steigenden Tendenz auf dem Getreidemarkte sich auch der Manufakturwaarenmarkt befestigen wird.

Das diesem in der That so ist, beweisen einige Berichte Lodzer Commis-voyageure, die für die nächste Saison einen vollkommen geregelten Geschäftsgang in Aussicht stellen.

Aus der russischen Presse.

— Die „Birshewyja Wedomosti" wollen in der Formosafrage bei der Proklamation der Republik eine fremde Hand im Spiele wissen, was gar nicht so unmöglich ist.

„Wenn es der neuen Regierung gelingt, sich in Formosa in der ersten Zeit zu halten und innere Zwistigkeiten zu vermeiden, so würde es uns gar nicht wundern, wenn die Republik Formosa von einzelnen Mächten anerkannt wird, bevor es den Japanern gelingt, die Insel zu erobern. In

solch einem Falle wäre es im Interesse Rußlands, so will uns das bedünken, sich diesen Mächten in Hinblick auf die koreanische Frage anzuschließen. Nur muß die Insel keine inneren Aufstände zeitigen, welche die Garnison im Bunde mit den Japanern rasch aufreiben würden. Hier wird es die nächste Zeit lehren, ob sich Formosa halten kann, welches vielleicht von seinem Mutterlande mit Waffen und Truppen unterstützt werden wird."

* * *

— Von französischen Taktlosigkeiten unserem Vaterlande gegenüber spricht Herr Ssuworin in der „Now. Wr.". Der Verfasser citirt folgende Stelle aus dem Pariser „Figaro": „Es ist bekannt, mit welcher Bereitwilligkeit die Ersparnisse des französischen Volkes russischen Händen übergeben wurden" — und bemerkt dazu nach der Uebersetzung der „St. Petb. Ztg.":

„Phrasen in dieser oder ähnlicher Fassung kann man beständig in den dem franko-russischen Bündniß gewidmeten Artikeln der französischen Presse begegnen. Die Phrase ist gewöhnlich derart an die vorausgeschickten oder nachfolgenden Erwägungen angereiht, daß sie unbedingt wie ein an die Adresse Rußlands gerichteter Vorwurf klingt, wie ein Vorwurf der Vertreter der Pariser Börsen- und Finanzwelt, die der Meinung sind, daß Rußland durch ihre Betheiligung an dem Placement russischer Anleihen in Frankreich verpflichtet ist, ihnen nicht nur unbegrenzte Dankbarkeit entgegenzubringen, sondern auch alle ihre Capricen bereitwillig zu erfüllen. Durch ihre beständige Wiederholung ist diese Phrase banal und widerlich geworden und sowohl dem französischen Verstande, als auch dem französischen Scharfsinn unangemessen. Zum mindesten kann ich ihr nicht gleichgiltig begegnen und wenn mir ein Franzose Geld leihen und bei jeder Zusammenkunft sagen wollte: „Ich habe Ihnen gern Geld geliehen, dessen müssen Sie stets eingedenk sein", — so würde ich mich bemühen, so schnell als möglich meine Rechnung mit diesem Herrn auszugleichen, selbst dann, wenn ich dadurch in die Lage kommen sollte, zur Bezahlung meiner Schuld die Gefälligkeit eines anderen Herrn gegen hohe Zinsen in Anspruch zu nehmen."

Es wäre nichts Sonderbares, wenn diese Phrase Monsieur Zyon ausgesprochen hätte, dieser franko-russische Patriot, der sich beständig mit einer Seite an Frankreich, mit der anderen an Rußland reibt und dabei Gefahr läuft, sich die Seite bis zur Rippe durchzureiben: ihm bleibt eben nichts anders zu thun übrig. Doch wenn man solchen Phrasen in der französischen Presse begegnet, so wird die Sache ärgerlich. Denn die Franzosen haben durch den Ankauf russischer Werthe ein kluges und vortheilhaftes Geschäft gemacht, das von den Bündnißangelegenheiten völlig unabhängig ist. Die Franzosen haben Papiere mit guten und sicheren Zinsen erworben und konnten die italienischen Werthe verkaufen und auf den Ankauf der südamerikanischen Papiere verzichten. Die russischen Papiere sind im Preise gestiegen und deren Inhaber können in Bezug auf die terminmäßige Zinszahlung völlig ruhig sein. Rußland ist keine Bettlerin, die die Welt durchstreifen muß, um Geld zu erhalten. Es hat in Holland, England und Deutschland Anleihen gemacht und Niemand hatte das Recht, es eine schlechte Zahlerin zu nennen. Frankreich gab von seinem Ueberschuß; seine flüssigen Kapitalien suchten Absatzgebiete und fanden sie in Rußland. Unser Vaterland zahlt jährlich an Frankreich ca. 300 Mill. Francs Zinsen. Das ist eine genügende Gegenleistung für die französischen Kapitalien und von einer Großmuth oder Opferfreudigkeit Frankreichs kann nie und nimmer die Rede sein. Darum soll jeder, dem die Bedingungen des franko-russischen Bündnisses inkonvenable sind, solches offen ohne beleidigende Vorwürfe aussprechen. Sonst werden wir vollständig irre und wissen nicht, mit wem wir es zu thun haben: mit der französischen Regierung und mit dem französischen Volke, oder mit der politisirenden Börsen- und Finanzwelt, die in ihrer Mitte so viele internationale Elemente, darunter auch Juden und Deutsche zählt. Diese Welt treibt bekanntlich ihre eigene Politik, die den Volksinteressen sehr häufig zuwiderläuft. Hier ein Beispiel: zur Zeit des Panamaskandals ließen sich sehr deutlich Beziehungen dieser Welt zu Berlin und London nachweisen. Mit wem haben wir es zu thun? Man kann mit Allem dafür Garantie leisten, daß die französische Regierung nicht anders von der russischen Anleihe sprechen wird, als von einem großen Vortheil, den diese Anleihen Frankreich bringen. Wenn jedoch, wider Erwarten, in französischen Regierungskreisen irgend welche Mißverständnisse in Bezug auf die Details des franko-russischen Bündnisses bestehen sollten, so hindert diese Kreise Niemand daran, ihre Ansichten völlig offen auszusprechen. Dieses ist sogar nothwendig, da Mißverständnisse zwischen Frankreich und Rußland nicht wünschenswerth sind. Ich denke, daß dann die Unterhandlungen ruhiger und mehr fruchtbringend als jetzt geführt werden könnten, wo solche Tirailleure von der Eigenschaft dieser verdächtigen Herren aus der Börsen-, Finanz- und Panamawelt vorausgeschickt werden, die ausländischen Einflüssen zugänglich sind und mit denen man nur von Zinsen und Geschäften reden kann. Ich erlaube mir anzunehmen, daß unsere Beziehungen zu Frankreich über Derartiges erhaben sind . . ."

Aus Deutschland.

(Eigenbericht der „Lodzer Zeitung.")

Berlin, 29. (17.) Mai.

D. S. Die **Klage des Berliner Magistratskollegiums** gegen den Oberbürgermeister **Zelle**, welcher, der Weisung des Oberpräsidenten Achenbach Folge leistend, die Petition gegen die Umsturzvorlage **nicht** abgesandt hatte, ist nun endlich zur Verhandlung gelangt und — **abschlägig** beschieden worden. Der Gerichtshof konnte sich zunächst der Auffassung der Berliner Stadtverwaltung nicht anschließen, daß die Umsturzvorlage spezifisch Berliner Interessen berührt habe, da Kunst und Wissenschaft keinen städtischen, nicht einmal einen nationalen Charakter trügen, sondern international wären.

Selbst wenn aber jene Voraussetzung zuträfe, so habe der Magistrat in seiner Petition doch die eigentlich örtlichen Interessen kaum gestreift, denn was nachträglich zu den Akten gegeben worden sei, käme gar nicht in Betracht. — Die Sache liegt also einfach so, daß das Petitionsrecht der Stadt Berlin in Sachen der Umsturzvorlage an sich sehr zweifelhaft und schwer zu verfechten war, daß aber überdies die Form der Vertretung so unglücklich und ungeschickt wie nur irgend möglich gewählt wurde.

Bei der **Explosion** auf dem für die türkische Regierung bestimmten Torpedobootjäger in Kiel sind, nach der offiziellen Verlustliste, 8 Personen getödtet, 6 schwer und 7 leicht verwundet worden.

Ein Arbeiter wird vermißt. Die türkischen Offiziere, sowie die deutschen Ingenieure befanden sich während der Probefahrt auf dem Hinterdeck und sind dadurch der Gefahr entgangen. Das Schiff ist nahezu zertrümmert. Schornstein und Kessel sind gänzlich herausgerissen.

Die Skandalchronik der Stadt Berlin erhält immer neue Nahrung. Der **Fall Hammerstein** beschäftigt nach wie vor die öffentliche Meinung, u. a. heißt es, daß die meisten Redakteure der „Kreuzztg." ihre Stellungen niederlegen wollten, wenn der arg kompromittirte Mann nicht freiwillig zurückträte. Inzwischen hat Hammerstein durch Anstrengung der Klage gegen die Frankfurter „Kleine Presse" der Sache eine neue Wendung gegeben. Der „Vorwärts" will nun aber erfahren haben, die Klage sei gar nicht gegen den verantwortlichen Redakteur, sondern gegen den Besitzer, Herrn Sonnemann, angestrengt worden, was allerdings ein leeres Scheinmanöver wäre, darauf berechnet, die ganze Angelegenheit hinauszuschieben und schließlich einschlafen zu lassen, da die Frist für Beleidigungsklagen nicht sehr lang bemessen ist. Sonnemann soll seinerseits den Kampf aufnehmen wollen und eine ganze Rotte von geriebenen Winkeladvokaten und Detektivs zur Beschaffung von Material gegen Hammerstein in Bewegung gesetzt haben. Es ist mir nach wie vor nicht recht möglich, an Unterschleife des bisher so geachteten und einflußreichen Mannes zu glauben, doch scheint thatsächlich eine arge Mißwirthschaft und Willkürherrschaft vorzuliegen. Das von der „Kleinen Presse" ausgebrütete Drachenei kann sich noch zu einem fürchterlichen Lindwurm entwickeln.

Im freisinnigen Lager herrscht unterdessen großes Wehklagen ob des sträflichen Leichtsinnes des großen **Fritz Friedmann**, des zungenmächtigen Anwaltes aller Gurgelabschneider und faulen Bankerotteure. Wegen seines frivolen Verhaltens in den Scheidungsprozessen zwischen einem Kollegen und dessen Gattin, einer ehemaligen Schauspielerin, war ein ehrengerichtliches Verfahren gegen ihn eingeleitet worden. Allerdings war das Urtheil verhältnißmäßig milde, denn es wurde in Anbetracht der sonstigen tüchtigen und eifrigen Leistungen des Angeklagten statt auf Amtsentsetzung bloß auf einen Verweis und auf 3000 Mark Geldstrafe erkannt. Doch soll der Ansturm gegen Friedmann aufs Neue aufgenommen werden, denn zahlreiche Klienten behaupten, daß er ihnen schweres Geld abgenommen und dann nicht einmal auf dem Gericht zur Vertheidigung erschienen wäre. Thatsache ist, daß diesen Blüthen des gerissenen Berliner Macher- und Affairistenthums trotz einer erstaunlichen Produktionskraft, welcher mit derselben Leichtigkeit ciceronianische Vertheidigungsreden für Romane für das „Kleine Journal" entsprießen, auch alle Höhen und Tiefen großstädtischen Bummellebens durchaus nicht fremd sind. Der große Fritz ist u. a. eine leidenschaftliche Spielratte und soll mit derselben Leichtigkeit Tausende verlieren, mit der er sie zu „machen" weiß. Er steckt infolgedessen bis über die Ohren in Schulden. Als aber seine Gläubiger ihm den Vorschlag machten, ihm eine feste Jahresrente von 30000 Mark auszusetzen und sich dafür an den darüber hinausgehenden Ueberschüssen seiner Einkünfte schadlos zu halten, lehnte Friedmann dieses Anerbieten ab, da er mit 30000 Mark nicht leben könne. Wem fiel da nicht der schöne Spruch ein: „Bescheidenheit ist eine Zier — doch weiter kommt man ohne ihr!"

Politische Uebersicht.

— Nach den letzten Feststellungen haben **die italienischen Wahlen für die Regierung und für Crispi eine überwiegende Kammermehrheit** ergeben: 293 Ministeriellen stehen 124 Oppositionelle gegenüber, von 16 Abgeordneten ist die Parteistellung noch unbestimmt, aus 12 Wahlkreisen ist das Ergebniß noch nicht bekannt und in 58 Wahlkreisen finden Stichwahlen statt. Nimmt man den für die Opposition günstigsten Fall an und theilt von den 16 parteilosen Abgeordneten und den 70 noch unermittelten Mandaten je die Hälfte den Ministeriellen und den Oppositionellen zu, so entfielen auf jene bei vollbesetzter Kammer 341, auf diese 167 Stimmen, d. h. die Regierung verfügt über Zweidrittel-Mehrheit. Die Mehrzahl der Abgeordneten ist auf den Namen Crispis gewählt, Crispi selbst in zehn Wahlkreisen aus der Urne als Sieger hervorgegangen, alle Minister seines Kabinets und alle Staatssekretäre bis auf einen, bei dessen Wahl ein unglücklicher Zufall mitspielte, indem eine Wahlurne zerbrach, ziehen als Mandatsträger auf dem Montecitorio ein. Ein größerer zahlenmäßiger Erfolg der Regierung, der sich zugleich als eine persönliche Genugthuung für den Ministerpräsidenten darstellt, mag nach allen den Anfeindungen und Verleumdungen, die seit Monaten gegen Crispi gerichtet worden waren, auch von dessen begeistertsten Anhängern erwartet worden sein. Die italienischen Wähler haben auf die lauten und versteckten Angriffe gegen den Staatsleiter in einer Weise geantwortet, die einen Zweifel, daß Crispi von dem Vertrauen der großen Mehrheit getragen wird, nicht aufkommen läßt. Ueber das Maß dessen, was man auch sonst an amtlicher Wahlbeeinflussung in Italien zu sehen gewohnt ist, ist die Regierung diesmal keineswegs hinausgegangen. Die Prüfung der Wählerlisten, die von den Gegnern der Regierung als eine Art von Vergewaltigung der Opposition ausgelegt worden ist, stützte sich lediglich auf die gesetzlichen Bestimmungen. Es kann zwar nicht geleugnet werden, daß diese Prüfung der Wählerlisten, zufolge deren alle diejenigen gestrichen wurden, die den gesetzlichen Anforderungen an Steuerzahlung und Bildung nicht entsprachen, gerade die Radikalen eines großen Theils ihres früheren Anhangs beraubt hat; andererseits darf nicht übersehen werden, daß die Regierung den Führern der Opposition nirgends ministerielle Kandidaten gegenüberstellte. Die heftig angefeindete Reinigung der Wählerlisten hat den Erfolg der Regierung keineswegs allein zu Wege gebracht. Das italienische Volk hat durch seine Abstimmung ausgedrückt und ausdrücken wollen, daß es mit König Humbert der Ueberzeugung ist, gerade Crispi sei unter den heutigen verworrenen Verhältnissen des Landes der rechte Mann am rechten Orte. Wird Crispi so, wenn am 8. Juni die neue Kammer zusammentritt, auf eine gewaltige Mehrheit blicken können, so weist doch auch die Opposition in ihren Reihen wieder alle die Männer auf, auf deren Gebahren die Vertagung und spätere Auflösung des Parlaments zurückzuführen ist. Giolitti und Cavallotti, mit ihnen Rudini, Brin, Defelice kehren nach dem Montecitorio zurück und der Kampf gegen die Person Crispis, dessen Fortsetzung bis zum Aeußersten sie für jeden Fall bereits angekündigt haben, wird von neuem losbrechen. Und es wird sich fragen, ob die Mehrheit diesmals aus festeren Anhängern gefügt ist, als dies bisher der Fall war. Crispi hatte schon ein Mal, im November 1890 eine Kammer auf seinen Namen wählen lassen. Er erhielt damals eine Mehrheit von 410 Stimmen und zwei Monate später war er von derselben Kammer gestürzt. Die gleiche Erfahrung, wie Crispi 1890, machte Giolitti zwei Jahre später. Die von ihm im November 1892 geleiteten Wahlen hatten für die

---

Der Dämon auf Schloß Adlershorst.

Roman

von

Hildegard von Gabain.

20] (Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

„Wo ist der Künstler, von dem Sie sich verdrängt glauben?"

„Dort an der Marmorsäule lehnt er, sehen Sie!" damit bog Haldenbruch die Zweige einer Palme zur Seite, um der Gräfin dessen Antlitz zu zeigen.

„Oh, diese frappirende Aehnlichkeit!"

„Mit wem? Der Anblick scheint Sie wunderbar zu alteriren?"

„Es ist in der That wie Sie sagen, alte Geschichten werden durch dies seltsame Spiel des Zufalls wieder aufgefrischt; die Aehnlichkeit des ungarischen Künstlers mit Elses Vater ist geradezu erschreckend und tritt bei jedem einzelnen Gesichtszug wunderbar zu Tage. Ich kann mir vorstellen, daß dieser Beweggrund allein schon imstande ist unsere kleine, lebhafte Baronesse zu fesseln. Aber nun still, lassen Sie uns lauschen, denn Else führt ihren musikalischen Part geradezu bewundernswürdig durch, sehen Sie, wie mäuschenstill alles um uns her ist."

Es war allerdings, wie die Gräfin gesagt hatte. Die zahlreich versammelten Gäste schienen zur höchsten Bewunderung hingerissen; ein Kranz junger Damen scheute sich sogar beim Auftreten des schönen, dunkeläugigen Künstlers nicht, in flüsternden Worten unter einander ihr Entzücken kund zu geben und ohne Ausnahme lauschte man wie elektrisirt dem ergreifenden Spiel, den weichen, melancholischem Tönen, die der im Unglück erstarkte Mann den Saiten so meisterhaft zu entlocken verstand.

Sein Blick irrte wie entgeistert über das schillernde Durcheinander, bis er wie gebannt auf Fridas bleichem Antlitz haften blieb, der letzte Ton war verklungen . . .

Das Concert hatte sein Ende erreicht. In dem eben noch bis auf den letzten Platz besetzten großen Raum war nur noch ein kleiner auserlesener Kreis von enthusiastischen Musikfreunden zurückgeblieben.

Von diesem war Else umgeben, um mit ruhiger Würde und einem etwas gezwungenen, zerstreuten Lächeln alle die Lobeserhebungen und Schmeicheleien entgegen zu nehmen, als Haldenbruch sich der Baronesse nähernd, mit mühsam verhaltener Erregung sprach:

„Gnädiges Fräulein haben meisterhaft und mit vollendeter Grazie gespielt, die ganze Gesellschaft bittet um eine kleine Zugabe."

„Ja wohl, gnädige Baronesse," rief Holden, „alle Musikfreunde legen diese Bitte der Künstlerin zu Füßen."

Ein flüchtiger Blick traf den Rittmeister aus ihren schönen, stolzen Augen, dann wandte sie sich zu Haldenbruch und während ein trauriger Ernst um den jugendlichen Mund lag, fragte sie etwas zurückhaltend:

„Was wünschen Sie zu hören?"

„Wählen Sie, gnädiges Fräulein, etwas aus Ihrer Erinnerung! Mag es ein Abschiedsgruß sein für den scheidenden Freund, denn von morgen ab muß ich fort, weit von einem Ort leben, an dem ich eine kurze Spanne Zeit wähnte, ein heißes Glück gefunden zu haben!"

„Und warum müssen Sie Adlershorst verlassen?"

„Warum? Sie fragen noch?" sprach Haldenbruch vorwurfsvoll.

Else wagte nicht emporzusehen, um die aufsteigenden Thränen nicht blicken zu lassen: schweigend nahm sie vor dem Flügel Platz, blickte wie in der Erinnerung suchend nach oben, schlug einige Accorde an und ging in das weiche, klagende „Warum" von Robert Schumann über.

Es klang wie ein Seufzer. Ohne die Augen zu heben, ohne einen Dank abzuwarten, wollte sie durch das Seitenkabinet hindurch sich lautlos zurückziehen, als Frida gleich einer Libelle ihr entgegenflatterte und sie somit vom Entweichen zurückhielt:

„O, Fräulein Else," flüsterte sie unter Thränen, „wie schön war das! Bitte, lehren Sie mich das auch. Könnte ich nur ein einziges Mal mein warmes Empfinden, mein Denken so ausdrücken! Ach, wenn Sie wüßten, wie unglücklich ich bin!"

„Still Frida, ich ahne Ihren Kummer; lachen, scherzen Sie, seien Sie fröhlich und verschließen Sie alles Weh vor der Welt, sie hat nicht theil an unseren seelischen Schmerzen, leiden Sie ohne Klage, armes Kind!"

Sanft strich das ältere Mädchen über die traurigen Kinderaugen, tief blickte sie in diese junge Seele, sie wußte nur zu gut, was in dem unschuldsvollen Herzen glühte. Leise, weich und sehnsuchtsvoll hatte das Heiligste, was ein junges Herz berühren kann, die erste Jugendliebe gleich einem holden Lichtstrahl dort ihren Einzug gehalten.

Nun konnte sich Else nicht länger der Gesellschaft entziehen, und etwas erschöpft, wenngleich wiederum erleichtert, daß diese Stunde, der sie doch mit geheimem Bangen entgegengesehen hatte, vorüber war trat sie auf die mit weißen Marmorfließen belegte Plattform der Treppe, den ersten Blick über den feenhaften beleuchteten Garten schweifen lassend. Hinter ihr in dem Tanzsaal, dessen Flügelthüren weit geöffnet waren, entwickelte sich ein reges Leben: Lachen, Scherzen, von den lauten Klängen der Musik begleitet, scholl an ihr Ohr und eben wollte sie sich den im Garten Lustwandelnden anschließen oder am liebsten allein einen erfrischenden Gang durch die Baumgruppen machen, als eine laute Stimme sie davon zurückhielt.

„Gnädige Baronesse, darf ich um die Ehre dieses Tanzes bitten?"

Else blieb stehen und sich nach dem Fragenden umschauend, sagte sie:

„Ich danke, Herr von Holden."

„Wer war der Glückliche, der mir zuvor kam?" entgegnete der Rittmeister etwas affectirt.

„Niemand, ich tanze heute Abend nicht."

„O, das bedaure ich tief, und die ganze Herrenwelt mit mir wird es schmerzlich beklagen. Gnädiges Fräulein, als die Königin des Festes, sollten sich doch bewegen lassen!"

Eingedenk der fixirenden Blicke, die Else durchaus nicht entgangen waren, neigte sie statt jeder Antwort verneinend und mit kühler Zurückhaltung, das stolze Haupt.

Etwas verlegen und in seiner Eitelkeit verletzt, stand der Rittmeister einen Augenblick sprachlos vor ihr, nicht recht wissend, wie er nach dieser seltenen Niederlage den Rückzug antreten sollte. Im entscheidenden Moment half Haldenbruch, der Else gesucht hatte und ihre Stimme erkannte, Holden aus der peinlichen Situation.

„Und weshalb schlagen Sie den Tanz aus, Baronesse?" warf er dazwischen, eilig näher tretend.

„Ich — ich werde — ich habe Kopfweh und danke noch einmal, Herr von Holden," sagte Else sehr bestimmt. Flüchtig sich verneigend, ging der Abgewiesene mißgestimmt in den Saal zurück.

„Nun, was haben Sie ausgerichtet, Holden? Ihre Nase hat etwas an Länge gewonnen," lachte und fragte man durcheinander.

„Auf Ehre, meine Herren, Sie mögen Recht haben, einen Korb von ziemlichem Umfang bekommen, vor der Gnädigen wie ein blöder Knabe gestanden, kurz und gut, lassen Sie sich die Lust nach der Blume vergehen, sie schließt ihr

Regierung gleichfalls eine große Mehrheit gebracht. Am 17. Dezember 1892 erhielt Giolitti ein Vertrauensvotum mit 292 gegen 82 Stimmen und schon im Jahre darauf fiel er durch diese selbe Kammern.

— Unlängst hat, nachdem ein Streit zwischen den Conservativen und den Unionisten durch eine versöhnliche Erklärung Balfour's beigelegt worden, dieser nach dem bald zu erwartenden Abgange des Ministeriums Rosebery ein **Coalitionsministerium in England**, wie es unter Salisbury bestanden, in Aussicht gestellt. Die ehrenden Erklärungen, welche gleichzeitig für Chamberlain abgegeben wurden, deuteten an, daß seinen Eintritt in ein solches Kabinet gerechnet werde. Die äußerste Rechte, von welcher der Vorstoß gegen die Unionisten ausgegangen war, wandte sich verstimmt ab. Da der Zwist in erster Reihe wegen der Befürwortung der Entstaatlichung der englischen Kirche durch Chamberlain ausgebrochen war, so möchte man annehmen, daß die gemäßigten Conservativen, von Balfour geführt, mit einer solchen Maßregel sich befreunden könnten. Aber Lord Salisbury hat noch im vorigen Jahre auf das Bestimmteste in gegengesetztem Sinne sich ausgesprochen. Ein Coalitionsministerium ist nur möglich, wenn Conservative und Unionisten gleichmäßig auf alle den Parteicharakter tragenden Bestrebungen verzichten. Dadurch verliert es freilich die sympathische, warme Unterstützung der einen und der anderen Seite, aber manche dem Lande ersprießliche Aufgabe kann es doch lösen. Beispielsweise würde unter einem gemischten Kabinet das Haftpflichtgesetz bestimmt nicht an dem Eigensinn des Oberhauses gescheitert sein.

Der Plan der Liberalen, die **Neuwahlen** hinauszuschieben, bis das Sündenregister des Oberhauses lang sein werde, und dann unter der Parole: „Gegen das Haus der Lords!“ zur Auflösung zu schreiten, war als Idee nicht übel, aber mit den Mitteln und Wegen der Ausführung war es schlecht bestellt. Eine Reihe von Gesetzentwürfen sollte durchgearbeitet werden mit dem Bewußtsein, daß die Arbeit verloren sei, weil die Peers nicht zustimmen würden. Diese Bemühung für den Papierkorb war schon eine harte Zumuthung, wenn man nichts darüber versäumte. Aber die englischen Radikalen, die Irländer, die Schotten, die Walliser, alle hatten unaufschiebbare Forderungen; viele hielten das Oberhaus für ausreichend belastet, so daß der Angriff unmittelbar unternommen werden könnte. Die verdrießliche Stimmung nahm zu durch die Krankheit Rosebery's. Die Regierungsmehrheit ist bis auf ein Dutzend Stimmen heruntergeschmolzen; mehrere Nachwahlen hatten einen den Liberalen ungünstigen Erfolg. Dazu kommt, daß keineswegs Uebereinstimmung herrscht über die Aenderungen, welche am Oberhause vorzunehmen sind. Die Einen wollen die Zusammensetzung des Hauses ändern, das erbliche Recht abschaffen oder wesentlich beschränken. Dagegen sollen Männer von Verdienst, wissenschaftlichem Rufe, bedeutenden Leistungen im Handel und in der Industrie, Philanthropen, Schriftsteller u. s. w. eintreten. Eine andere Richtung wünscht das Oberhaus in seinem geschichtlichen Bestande erhalten zu sehen, will aber seine politischen Machtvollkommenheiten einschränken; es soll nur ein suspensives Veto haben, welches durch wiederholten, in mehreren Sessionen wiederkehrenden Beschluß des Unterhauses unwirksam wird. Dieser letzten Meinung neigt Rosebery zu; doch kann er sich der Einsicht nicht verschließen, daß eine Regierung, welche nur über eine Mehrheit von wenigen Stimmen verfügt, nicht den Anspruch erheben kann, die Meinung des Landes zu vertreten und der Opposition die gleiche Legitimation abzusprechen. Entrüstung hat in England die Bevorzugung der Irländer im Budget Harcourt's erregt; der Steuerzuschlag auf Bier ist aufrecht erhalten worden; der auf Branntwein soll wegfallen, weil die Söhne der grünen Insel bei guter Laune erhalten werden müssen.

Zu alledem kommen die **Mißerfolge der Regierung in der auswärtigen Politik**. Nach den Nackenschlägen in Siam, am oberen Nil, im Nigergebiete, nach den Mißerfolgen in Mittelasien ist neuerdings das schwankende Verhalten in der ostasiatischen Frage durch das Hervortreten der Vereinigung von Rußland, Frankreich und Deutschland bestraft worden. In der für Englands Interessen hochwichtigen Angelegenheit vermißt man am Staatsruder eine feste Hand, und aus diesem Empfinden mag hauptsächlich die Erwartung hervorgegangen sein, daß eine Ministerkrisis in nicht zu langer Zeit eintreten dürfte.

— Mit **ungewöhnlichen fürstlichen Ehren** wird der gegenwärtig als Gast der Königin von England in London weilende **zweite Sohn des Emirs von Afghanistan** gefeiert. Nach einer ihm zu Ehren am Sonnabend abgehaltenen großen Parade erhielt der Schahzada Nasr Ullah, wie sein amtlicher Titel lautet, den formellen Besuch des Prinzen von Wales und seines Sohnes, des Herzogs von York. Später sprachen die Herzöge von Koburg und Connaught vor. Kaum hatte er die Besuche in Marlbourgh und Clarence House erwidert, als der Herzog von Cambridge zur Begrüßung sich einstellte. Am Abend war der Prinz Gast des Staatssekretärs für Indien beim Festmahl zu Ehren der Königin. Am Montag wurde er von der Königin in Windsor empfangen, woselbst der Herzog von Connaught, Prinz Heinrich von Battenberg und der gesammte Hofstaat den Prinzen am Eingang für Suveräne erwarteten, welcher nur bei Empfängen königlicher Persönlichkeiten benutzt wird. Nach einer halbstündigen Audienz kehrte Prinz Nasr Ullah unter den gleichen Ehrenerweisungen wie bei der Hinreise nach London zurück, um dem von dem Prinzen von Wales im St. James-Palaste abgehaltenen Empfang beizuwohnen. Diese außerordentlichen Ehrungen sind wohl nur darauf berechnet, dem fremden Gaste einen möglichst glanzvollen Eindruck von der Macht und Größe und Herrlichkeit der britisch-indischen Kaiserkrone beizubringen. England weiß ganz genau, wozu derlei Gepränge bei den Bergvölkern Innerasiens gut ist.

— Vor einigen Wochen veröffentlichte die „Frkf. Ztg.“ eine ihr angeblich aus bester Quelle zugegangene Nachricht, nach welcher der **König von Schweden und Norwegen** hinsichtlich der Entwicklung der **Unionskrise** eine sehr pessimistische Auffassung habe und fest entschlossen sei, **abzudanken**, falls es sich zeigen sollte, daß eine friedliche Lösung der Krise ungmöglich sei. Nunmehr geht diesem Blatte aus derselben Quelle die weitere Mittheilung zu, daß man in den schwedischen Regierungskreisen die ernstesten Besorgnisse hegt, daß die gegenwärtige Krise früher oder später mit einem bewaffneten Konflikt enden werde, der dann unzweifelhaft zur Auflösung der Union führen müsse, gleichviel ob Schweden oder Norweden aus einem solchen Streite als Sieger hervorgeht. Wir verzeichnen diese Nachricht mit allem Vorbehalte und müssen selbstredend die Gewähr hierfür dem genannten Blatte überlassen, welches zur Begründung dieser bedeutsamen Meldung hervorhebt, daß die Stimmung in Schweden und innerhalb der schwedischen Volksvertretung gegenüber der radikalen Partei in Norwegen allmählich eine sehr unfreundliche geworden ist; man dürfe auch nicht übersehen, daß die schwedische Regierung sich dem Reichstage gegenüber vollständig gebunden habe, so daß es ihr thatsächlich unmöglich sein würde, hinter dem Rücken des Reichstages irgend eine Uebereinkunft mit den Führern der norwegischen Radikalen zu treffen.

---

zarten Blätter wie die Mimose, wenn man nur wagt, sich ihr auf zehn Schritte Distanz zu nähern.

Der Tanz beginnt, messieurs, der hohe Gastgeber hat mich zum Festordner erhoben, also en avant. Wer hat den Vorzug, nachdem Durchlaucht den Ball mit der Komtesse eröffnet, den Walzer mit ihr zu tanzen?“

„Da steht sie schon mit ihrem Tänzer, Boskowsky, glaube ich, ist sein Name, braun wie seine Geige, reich wie ein Krösus, Augen, sprühend wie höllisches Feuer.“

„Das ist stark,“ rief Holden ärgerlich dazwischen, „in der That ein eklatanter Beweis, daß den Damen der Jetztzeit die Romantik noch nicht verloren gegangen ist, er ist Künstler, meine Herren, und das besagt alles, was für eine junge Pensionsdame Ideal heißt, die neunzackige Krone verwandelt sich leicht. —“

„Pst, pst, der Graf.“ Alle verstummten, um sich alsbald an beginnenden Tanz zu betheiligen und im bunten Reigen schwebten die eleganten Paare auf dem Parquet dahin. Frida, das liebliche Köpfchen an die Schulter des Künstlers geschmiegt, der seine Zurückhaltung auf Wunsch des Grafen aufgegeben hatte.

Else verfolgte mit ihren Blicken eine Weile das schillernde Durcheinander von duftigem Tüll und Spitzengewebe, bis ihre Augen gefunden hatten, was sie suchten und ein momentanes Lächeln auf die festgeschlossenen Lippen trat.

„Was fesselt ihre Aufmerksamkeit so ungetheilt, Baronesse? fragte Haldenbruch von der Seite beobachtend.

„Sehen Sie Ihre reizende Nichte, ich freue mich an deren glückstrahlenden Augen“ und wieder schwiegen beide.

„Wäre es möglich?“ reflektirte Haldenbruch, erst gestern Abend hatte sie ein intimes tête-à-tête mit ihm und nun dieser ruhige Ton, das freudige Aufleuchten der Augen, wie soll ich mir das deuten?“

„Nein, der arme Kopf wollte ihm schier das Denken versagen und in diesem Zweifel befangen, vor innerer Unruhe gepeinigt, sagte er mit anscheinender Ruhe:

„Ich habe Hans versprochen, beim Feuerwerk, das auf dem See abgebrannt werden soll, zugegen zu sein, wollen Sie mich begleiten? Der ganze Garten ist von Promenirenden angefüllt, da können Sie getrost meine Begleitung annehmen.“ (Fortsetzung folgt)

Was hört man Neues?

Personalnachrichten.

Der Hilfsprediger der Heil. Johannisgemeinde, Pastor Schmidt, der sich während seiner 1½-jährigen Wirkungszeit die Sympathie zahlreicher Gemeindemitglieder erworben, verläßt am 1. (13) Juni a. c. seine bisher eingenommene Stellung als Hilfsprediger und begiebt sich auf seinen neuen Bestimmungsort als Pastor nach der Kreisstadt Ripin im Gouvernement Plock.

Danksagung.

(Eingesandt).

Zu Gunsten des evang. Waisenhauses wurden dem Vorstande desselben in letzter Zeit folgende Spenden übergeben:

	Rbl. u. Kop.
1) Von Herrn Julius Palmer	2.—
2) Von einer ungenannt sein wollenden Familie	25.—
3) Aus Anlaß einer Verlobung W. und M.	5.50
4) Von Hrn. S. anläßlich der Konfirmation seiner 2 Söhne	50.—
5) Bei Hrn. C. Abel auf der Hochzeit seiner Tochter gesammelt	15.—
6) Von Herrn Aug. Günther	10.—
7) Durch Herrn Gintzel in einer Familie gesammelt	4.05
8) Durch Herrn Wergau von Frau Luniak, Ertrag einer Wette in Radogoszcz	5.—
9) Von Herrn Heinrich Fuchs aus Moskau, Ertrag einer Wette	40.—
10) Von Frau E. S. gesammelt bei einem Waldvergnügen anläßlich eines Geburtstages	5.83
11) Von Frau Mathilde Ramisch	10.—

wofür den edlen Gebern hiermit öffentlicher Dank ausgesprochen wird.

Pastor Rondthaler.

Eisenbahnwesen.

Die Verwaltung einer preußischen Bahn wandte sich, den „St. Petb. Wjed.“ zufolge, an die Direction einer russischen Eisenbahn mit der Forderung, daß auf allen Waggons dieser letzteren, welche auf der preußischen Linie verkehren, durchaus Bremsen nach dem Muster der preußischen Bahn angebracht werden und diese Bremsvorrichtungen in preußischen Werkstätten angefertigt werden müßten.

In Warschau soll man geneigt sein, diese Bedingungen auszuführen, vorausgesetzt, daß die preußischen Waggons auf russischen Bahnen Bremsvorrichtungen nach russischem Muster einführen und diese Einrichtung in Warschauer Werkstätten ausgeführt werde. Dabei ist denn auch die Correspondenz vorläufig stehen geblieben.

Commercielles und Industrielles.

Wie Herr Richard Goretzki mittelst Circulärs bekannt macht, hat er in sein bisher unter der Firma R. Goretzki & Co. geführtes Agentur- und Commissions-Geschäft, verbunden mit Maschinenfabrik, Herr Gustav Goltz als thätigen Compagnon aufgenommen; das Geschäft wird von jetzt ab unter der Firma „Goretzki & Goltz, vorm. R. Goretzki & Co.“ weitergeführt werden.

Kunstnachrichten, Theater und Musik.

Alfred Reisenauer, der bekannte und beliebte Pianist, hat, wie soeben telegraphisch gemeldet wird, mit colossalem Erfolge in Konstantinopel concertirt.

* * *

Frau Marcella Sembrich-Kochanska soll, wie eine befremdliche Mittheilung des „Berliner Börsen-Couriers“ lautet, vom November 1895 bis April 1896 im Ensemble einer italienischen Oper unter Führung des Impresario Grau an 55 Abenden in Amerika auftreten.

Der Gesellschaft gehören auch die beiden Reschke an.

Gegenwärtig absolvirt Frau Marcella Sembrich-Kochanska am Königlichen Opernhause in Berlin ein Gastspiel und wirkte auf Wunsch des deutschen Kaisers in der Festvorstellung am 30. Mai mit.

* * *

Die berühmte Tragödin Eleonore Duse, die erst kürzlich vom Krankenlager erstanden ist, ist, wie wir bereits berichtet, neuerdings erkrankt. Sie liegt aber nicht in Berlin, sondern in Paris an Neurasthenie darnieder und muß nach ärztlichem Ausspruche ein halbes Jahr der Bühne fern bleiben.

* * *

Riesen-Decorationen. Aus Koburg wird geschrieben: In dem weltbekannten Atelier des Decorationsmalers Professor Lütkemeyer in Koburg werden gegenwärtig Decorationen von einer Ausdehnung hergestellt, von welcher man bisher noch gar keine Ahnung hatte. Es handelt sich dabei um den Vorhang und die Wandeldecorationen für das Londoner Theater-Unternehmen einer Actiengesellschaft, für das „Empress“-Theater. Die Bühne dieses Theaters mißt von einer Coulisse bis zur entgegengesetzten 76,18 Meter, die Tiefe der Bühne beträgt 27,34 Meter. Hinter dem Bühnenraum befindet sich ein Teich mit einer Breite von 21 Metern. Dieses Wasserbecken steht durch einen Kanal mit der Bühne in Verbindung, so daß die dort schwimmenden Kähne auf der einen Seite verschwinden können, um auf der anderen wieder zum Vorschein zu kommen. Der Zuschauerraum faßt 20,000 Personen. Aufgeführt wird eine Balletpantomime mit Chören: „India“. Das Orchester befindet sich 25 Meter hoch oben hinter dem Prospect, der den Vorhang abschließt. Der in dem Lütkemeyer'schen Atelier fertiggestellte Vorhang mißt mit der Soffite 25 Meter. Der Vorhang mit seiner Breite von 72,80 Metern und seiner Höhe von 25 Metern zeigt das farbenprächtige Bild eines phantastischen indischen Tempelbaues. Die Wandeldecorationen stellen indische Landschaften und eine festlich illuminirte und geschmückte Stadt dar. Glühender Sonnenbrand und Mondschein wechseln miteinander. Die Wandeldecoration hat eine Länge von 200 Metern. Regisseur des Ballets ist der bekannte Oberregisseur Hock, der als solcher schon in Berlin und Hamburg thätig war und auch einmal das Breslauer Stadttheater leitete.

Sportnachrichten.

Rad contra Piano. Eine Zeitung der Vereinigten Staaten hat infolge einer genauen Erhebung die Entdeckung gemacht, daß der Radsport einen verderblichen Einfluß auf die musikalische Erziehung der jungen Amerikanerinnen ausübt. Die Damen hätten nur noch Gedanken und Interesse fürs „Radeln“ und „Verschlingen von Kilometern“ und vernachläßigten infolge dessen den Gesang und vor allen Dingen das Piano. Man spiele in den Vereinigten Staaten nicht mehr Klavier. Mit stummem Neide sieht Europa wieder einmal auf die neue Welt.

Zur Einführung des Getränkemonopols.

Der Kronsverkauf von Getränken wird gemäß dem am 2. (14.) Mai Allerhöchst bestätigten Gutachten des Riechsraths, wie wir unseren Lesern bereits mittheilten, in drei Terminen in den südlichen, süd- und ostwestlichen und Weichselgouvernements eingeführt werden. In dem ersten Rayon, zu dem die Gouvernements Bessarabien, Wolhynien, Jekaterinoslaw, Kijew, Podolien, Taurien, Chersson und Tschernigow gehören, wird der Verkauf am 1./13. Juli 1896 eingeführt, im zweiten Rayon, den Gouvernements Wilna, Witebsk, Grodno, Kowno, Minsk und Mohilew, am 1./13. Juli 1897 und in den Gouvernements des Zarthums Polen nicht später als am 1./13. Januar 1898. Gleichzeitig mit der Einführung des Kronsgetränkeverkaufes werden in den angeführten Gouvernements Mäßigkeitsvereine gegründet werden, welche der Regierung in der Anleitung des Volkes zum mäßigen Gebrauche der Getränke zur Seite stehen und die Bevölkerung vernünftige Vergnügungen außerhalb der Getränkestellen auffinden lehren sollen. Die augenblicklich bestehende Ueberproduction in Verbindung mit den ungünstigen Absatzbedingungen auf den ausländischen Märkten muß unbedingt zu einer Normirung der Spritbrennerei führen, was übrigens auch durch den Kronsverkauf beabsichtigt wurde. Alle Vorbereitungsarbeiten für den ersten Rayon sind im vollen Gange, die Lieferungscontracte sind abgeschlossen, die Vertheilung der Kronsrectifications- und Füllocale ist beendet und die Apparate größtentheils bereits bestellt. In Kurzem werden die Bestellungen auf Glasgefäße, Cisternen u. s. w. gemacht werden. Das Finanzministerium, welches hauptsächlich die Regelung des Getränkeverkaufes und die Hebung der Volksmoral im Auge hat, hofft, daß die großen Ausgaben, mit welchen die Einführung des Kronsverkaufes verbunden ist, nicht vergeblich gemacht sein werden und der Gedanke des in Gott ruhenden Kaisers Alexander III., die Befeiung der wenig entwickelten Bevölkerung von dem Verderb der Trunksucht und der Ausnützung durch die Getränkestelleninhaber sich in kurzer Zeit verwirklicht und ein Unterpfand für eine bessere Zukunft bildet.

Repräsentanten-Versammlung der Vorschuß-Kasse Lodzer Industrieller.

Zu der Repräsentanten-Versammlung der Vorschuß-Kasse Lodzer Industrieller, welche vorgestern Abend im eigenen Lokale des Instituts an der Evangelicka-Straße stattfand, hatten sich zahlreiche Repräsentanten eingefunden.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Der erste Punkt derselben, „Erhöhung des Reichsbankdisconts auf Rubel 200,000“, wurde durch Acclamation erledigt, nachdem die Verwaltung durch Gegenüberstellung der Rechenschaftsberichte pro 31. März 1894 und 31. März 1895 dargelegt hatte, daß diese Erhöhung in Anbetracht des weiteren Anwachsens der Geschäfte der Vorschuß-Kasse sich unbedingt als nothwendig erweise.

Die durch Anciennität ausscheidenden Comité-Mitglieder, Herren Jacob Petters jr., Gottfried Steigert, Traugott Lehmann, R. Falzmann, wurden per Acclamation wiedergewählt; neu gewählt als Comité-Mitglied wurde Herr Adolf John.

Der letzte Punkt der Tagesordnung, „Statut einer Beamten-Spar- und Unterstützungskasse“ wurde durch einstimmige Billigung des Entwurfs hierfür, welchen die Credit-Canzlei des Finanzministeriums der Vorschuß-Kasse eingesandt hatte, erledigt.

Zum Schluß der Sitzung beantragte Herr Wyß, Herrn Robert Wergau für seine Dienste bei Gründung der Vorschuß-Kasse durch ein Ehrengeschenk zu erfreuen, und wurde ein Comité gebildet, welches sich mit der Arrangirung dieser Angelegenheit befassen soll.

Von Helenenhof.

Am Mittwoch und Donnerstag erfreute sich das herrliche Gartenetablissement „Helenenhof“ eines außerordentlich zahlreichen Besuches. — Gegenwärtig werden daselbst auf dem Cyclistenplatze ganz umfangreiche Vorbereitungen zu den während der Pfingstfeiertage stattfindenden großen „Olympischen Wettrennen“, an denen sich auch Dilettanten betheiligen können, gemacht. Am ersten Pfingstfeiertage wird um 6 Uhr Morgens das Orchester des gegenwärtig im Meisterhausgarten concertirenden Tobolski'schen Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Sergeant, das sich während der kurzen Zeit seines Hierseins die Anerkennung zahlreicher Musikfreunde erworben, concertiren. — Die Kapelle des 37. Jekaterinburg'schen Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Dietrich, welche sich zur Zeit im Regimentslager bei Andrzejow befinden wird, am ersten Pfingstfeiertage erst am Nachmittage in „Helenenhof“ concertiren.

Unfall mit glücklichem Ausgang.

Daß über die ohne irdischen Schutz überlassenen Kinder, deren Schutzengel wacht, beweist uns abermals folgender Fall, der ein sehr tragisches Ende hätte nehmen können.

Aus einem Fenster des 3. Stockwerkes der Offizine des Hauses Nr. 27, an der Zawadzka-

Straße, stürzte vorgestern Abend in der neunten Stunde, die ohne Aufsicht gelassene zweijährige Ida Zarzewska in den Hofraum hinab, ohne sich hierbei, wie ärztlicherseits festgestellt wurde, irgend welche Verletzungen zuzuziehen.

Wohlthätigkeits-Konzert.

Wie uns mitgetheilt wird, soll am Donnerstag, den 1. (13.) Juni in Helenenhof ein Konzert zum Besten der christlichen Sommerkolonien für arme und schwächliche Kinder stattfinden.

Telegraphenschulen.

*— Die Direction der Iwangorod-Dombrowabahn hat auf Verfügung des Eisenbahndepartements in Radom, Kielce und Strzemeszicy Telegraphenschulen eröffnet. In diesen Schulen finden junge Leute, die nicht weniger als 16 Jahre alt sind und den Cursus einer Kreisschule oder einer zweiklassigen Eisenbahnschule absolvirt haben, Aufnahme. Auch Personen weiblichen Geschlechts können mit specieller Erlaubniß des Directors der gen. Bahn in diesen Schulen aufgenommen werden.

Aus dem Gouv. Lublin.

*— Wie die „Gaz. Rol." berichtet, ist das Gut Korucnik im Kraßnostawschen Kreise kürzlich auf dem Auctionswege zu einem erstaunlich geringen Preise verkauft worden; das 355 Dessjatinen umfassende Gut wurde nämlich für 10,200 Rs., d. h. zum Preise von ca. 29 Rs. pro Dessjatine, erstanden.

Für die Nothleidenden in Brest-Litowsk.

An Geldspenden gingen uns ferner zu: Von einem Ungenannten Rbls. 5, mit dem Früheren im Ganzen 69 Rbl. 20 Kop. — Von M. G. B. gingen uns gestern noch verschiedene Kleidungsstücke zu.

Für die Nothleidenden in Ružany waren im Ganzen 68 Rbl. eingelaufen. Indem wir allen Spendern nochmals im Namen der Bedachten herzlich danken, theilen wir hierdurch mit, daß wir das Geld heute an seinen Bestimmungsort expediren und weitere Spenden für gen. Zweck nicht mehr entgegennehmen werden. Der Rest der eingesandten Kleidungsstücke wurde gestern expedirt. Auch für diese Spenden herzlichen Dank.

Aus Zgierz.

Aus Zgierz wird uns berichtet, daß in der Nacht von Donnerstag zu Freitag daselbst in der Wohnung des an der sogenannten Sprungstraße wohnhaften Gustav Modro ein frecher Diebstahl verübt wurde. Mittels Einbruchs ist es einem Diebe gelungen, in die erwähnte verschlossene Wohnung zu dringen und diverse Kleider, Wäsche, eine silberne Taschenuhr und zwei Trauringe im Gesammtwerthe von 200 Rbl. zu entwenden. Auf den bis jetzt noch unermittelten, frechen Dieb wird gefahndet.

Aus Warschau.

Gerichtliches. Im vergangenen Jahre berichteten wir bereits unseren Lesern von einem seitens der bekannten Warschauer Ziegeleifirma Granzow entdeckten Betruge, welchen sich der Millionär Anton Salerno di Colonna und Consorten zu Schulden kommen ließen und durch den Herr Granzow um mehrere Tausende von Rubeln geschädigt worden wa . Die Entdeckung dieses Betruges gab Veranlassung zu einem Prozesse, dessen Einzelheiten laut dem Anklageakt sich wie folgt, gestalten:

Der Magistrat von Warschau übertrug im Jahre 1893 Herrn Granzow die Lieferung der zu den Canalisationsarbeiten erforderlichen Ziegelsteine. Nach der in einem Jahre später erfolgten Abrechnung erwies es sich, daß 288,000 Stück Ziegel fehlten. Die unverzüglich eingeleitete Untersuchung ergab, daß mehrere Fuhrleute die ihnen zum Transport anvertrauten Ziegel an Personen verkauft hatten, die mit den Canalisationsarbeiten in keiner Weise in Verbindung standen. Es wurden 5 Fuhrleute zur Verantwortung gezogen, deren Aussagen dahin lauteten, daß sie von einem gewissen Littauer angehalten wurden, der ihnen den Vorschlag machte, die Ziegel per Fuhre zu 2 Rubel 50 Kop. zu verkaufen. Nach einigem Besinnen acceptirten sie L's Proposition und stellten die Ziegel seiner Anweisung gemäß auf den Hof des Hauses Nr. 31 an der Krolewskastraße ab; daselbst erhielten sie die in Aussicht gestellte Bezahlung nebst Quittung, auch wurde ihnen zu ihrer Beruhigung mitgetheilt, daß die letzteren echt und von dem Beamten, welcher bei den Canalisationsarbeiten die Ziegel abgenommen habe, unterschrieben seien. — Ferner sagten sie aus, daß, nachdem sie bereits längere Zeit die Lieferungen auf diese Weise fortgesetzt hatten, der Besitzer Herr Salerno di Colonna oft anwesend war, nach dem Preise der gestohlenen Ziegel fragte und mit einem Wort mit der Handlungsweise seines Verwalters durchaus einverstanden war. Die demzufolge zur Verantwortung gezogenen Salerno di Colonna und Littauer bekannten sich nicht zur Schuld. Littauer gab wohl zu, einige male derartige Steine gekauft zu haben, jedoch in dem Glauben, die Annahme derselben sei von der Canalisations-Commission verweigert worden. — Die weitere Untersuchung ergab aber, daß in dem Neubau des Herrn Salerno di Colonna an der Krolewskastraße ganz bedeutende Quantitäten von Canalisationsziegeln verwendet wurden, was übrigens um so leichter festgestellt werden konnte, da die letztgenannten Ziegel von den gewöhnlichen in Format und Aussehen bedeutend abweichen. Die in diese Sache ebenfalls verwickelten Beamten Korobanowski und Baranowski, welche die fictiven Quittungen an Littauer à 75 Kop. pro Stück zustellten, bekannten sich vor dem Untersuchungsrichter für nicht schuldig, verwickelten sich aber in Widersprüche und suchten schließlich einer dem Anderen die Schuld in die Schuhe zu schieben.

Der infolge der belastenden Zeugenaussagen als Hauptangeklagter zu betrachtende Salerno di Colonna nahm infolge dessen am Montag laufender Woche mit seinen Consorten: Abram Littauer, den Canalisationsbeamten Baranowski und Korobanowski, als auch den Fuhrleuten Josef Gustowski, Roman Gustowski, Ignatz Bociarski, Jan Wisniewski und Franciscek Jaworski auf der Anklagebank in dem Warschauer Bezirksgericht Platz.

Die Gerichtsverhandlung incl. Zeugenverhör und Besichtigung der mit den gestohlenen Ziegeln aufgebauten Offizinen an der Krolewska-Straße nahm 3 Tage in Anspruch. Während dieser Verhandlung machte der Hauptangeklagte Salerno di Colonna derartig zuwiderlaufende Aussagen, immer sein unangetastetes Ehrgefühl vorschützend, daß sämmtliche definitiven Thatsachen durch Zeugengeständniß festgestellt werden mußten. Das Urtheil wurde am Mittwoch um $3\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags verkündet. Dasselbe lautet dahin, daß der Edelmann Anton Salerno di Colonna nach Verlust aller Standesrechte und Privilegien, des Titels eines Collegienassessors, des Wladimir-Ordens 3 Klasse und zweier Medaillen, zur lebenslänglichen Ansiedlung im Gouv. Tobolsk verurtheilt ist.

Das Gericht stellte dem Verurtheilten anheim, gegen 50,000 Rbl. Caution auf freiem Fuße zu verbleiben, um gegen das Urtheil appelliren zu können.

Das Urtheil gegen 4 der übrigen Angeklagten lautet ebenfalls auf Verlust aller besonderen Rechte und Privilegien und zur Einreihung in die Arrestanten-Compagnie: Littauer auf 1 Jahr, Baranowski und Korobanowski auf 8 Monate, Bociarski und Roman Gustowski auf 5 Monate und 20 Tage, Josef Gustowski und Jan Wisniewski wurden zwar für schuldig befunden, aber in Anbetracht ihrer Minderjährigkeit von jeder Strafe befreit. Gegen Franz Jaworski konnte das Urtheil nicht veröffentlicht werden, weil er ausgeblieben war. Das Urtheil gegen Salerno di Colonna wird, wie solches bei Edelleuten üblich ist, zur Allerhöchsten Bestätigung vorgestellt werden.

* * *

*— Die offizielle Eröffnung der Ausstellung des Warschauer Museums der schönen Künste findet am Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, statt. Für das Publikum wird die im Rathhause untergebrachte Ausstellung von Montag, den 3. Juni, an geöffnet sein.

* * *

*— Nach einer Mittheilung des „Kur. Por." wird sich in Warschau eine neue hygienisch gymnastische Gesellschaft constituiren. Als Gründer der Gesellschaft wird ein Warschauer Lehrer der Gymnastik genannt.

* * *

Zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen macht sich außer den activen und theilweise passiven Mitgliedern des hiesigen Gesangvereins „Lutnia" ein großer Kreis von Personen nach Warschau auf, um die dortige Metallwaaren-Ausstellung, auf welcher ca. 30 Exponenten aus Lodz ihre Erzeugnisse ausgestellt haben, und die infolge ihrer Vielseitigkeit großes Interesse erregt, zu besuchen.

Aus dem Gouv. Radom.

*— Wie der „Gaz. Handl." geschrieben wird, hat sich seit der Vereinfachung der Formalitäten bei der Ertheilung von Darlehen seitens der Bauernagrarbank der parcellenweise Verkauf von Landgütern an Bauern bedeutend verstärkt. In letzter Zeit fanden mehrere derartige Güterverkäufe in den Kreisen Radom, Opoczno, Jeziec und Konsk statt. So wurden ein Theil des Gutes Potoczek, im Ganzen 100 Dessjatinen, für 20,000 Rs. und das 225 Dessjatinen umfassende Gut Wola-Pejszkowska für 27,000 Rs. Bauern verkauft.

Vom Jahrmarkt in Jarmolinzy.

Auf dem Jahrmarkte in Jarmolinzy finden bekanntlich die Erzeugnisse Lodzer Fabriken alljährlich einen belangreichen Absatz und demzufolge dürfte der erwähnte Jahrmarkt, der Ende Juni alljährlich stattfindet, nicht ohne Interesse für unsere Leser sein.

Mit dem diesjährigen Jahrmarkte in Jarmolinzy wird eine wirthschaftliche Ausstellung verbunden, welche mit ihren vielfältigen und verschiedenartigen Exponaten den progressiven Fortschritt der Landwirthschaft in Podolien zeigen soll.

Es dürfte sich demzufolge durch den erwarteten größeren Besuch von Fremden der diesjährige Jarmolinzer Jahrmarkt nicht nur interessanter, sondern auch bedeutend umsatzreicher, als früher gestalten.

Einquartierungs-Liste.

(Wegen Raummangel zurückgestellt.)

Laut Verfügung der Einquartierungscommission vom 10. November v. J. wird endesangeführten Hausbesitzern zur Kenntniß gebracht, daß in ihren Häusern in der zweiten Hälfte des Jahres 1895 Quartiere für die Herren Stabs- und Oberoffiziere, wie auch Kasernen und Locale für die niederen, in der Stadt Lodz garnisonirenden Chargen, und zwar für den Stab des 37. Jekaterinburg'schen Infanterieregiments, für 4 Bataillone mit einem Militär-Lazareth und allen Localen, für den Stab der 10. Artilleriebrigade mit Militär-Lazareth und 6 Batterien, für eine Ssotnie Kosaken und verschiedene Militärverwaltungen und Kommandos eingerichtet werden.

Sollte jedoch jemand der genannten Hausbesitzer für die Einquartierung kein bequemes und leeres Quartier im eigenen Hause haben, so ist er verpflichtet, ein solches auf eigene Kosten in einem anderen zu miethen, so daß das Quartier vom 1. Juli 1895 mit den dazu gehörigen Möbeln vorbereitet und der Einquartierungscommission übergeben werden kann; im Falle zum bestimmten Termin die Quartiere und Lokale für die Truppen nicht hergestellt sind, wird gegen die Schuldigen nach dem Gesetz verfahren werden.

Nähere Erklärungen bezüglich des Umfanges der Offizierquartiere, sowie der Locale kann man täglich von 9 bis 12 Uhr früh in der Kanzlei des Magistrats erfahren.

Namensverzeichniß

der Häuser, in denen Offizierquartiere und Einquartierung niederer Chargen, sowie andere Locale für Militärzwecke bestimmt sind:

1) Für Kasernen des 37. Jekaterinburgschen Infanterie-Regiments:

Die Actien-Gesellschaft von Karl Scheibler.

2) Für Stabsoffizier-Quartiere und verschiedene sonstige Militärlokale:

Hausnummer: 63/4 J. K. Poznanski; 598/30, 112 /3a, 692, 588/90 und 601 Julius Heinzel; 623/4 und 512 Aktien-Gesellschaft L. Geyer; 1158/60 Grohmann's Erben; 503, 773, 1071/2, 3 und 4 Schwarz, Birnbaum und Löw; 249/447 Hielle und Dietrich; 326 Handelsbank; 342/3 und 744/5 Robert Biedermann; 427 Kredit-Verein; 260, 597 und 600 Markus Silberstein; 240 Rudolf Keller; 520 L. Meyer; 777 Szaja Rosenblatt; 873 Leon Allart; 269, 270 und 766 D. Prussak und 282 Abram Prussak.

3) Für Stabsoffizier-Quartiere und verschiedene sonstige Militärlokale:

Hausnummer: 252 Simon Zillich; 257 Gebr. Schreter; 271k Heinrich Schmitz; 271k F. Grünfeld; 271 M. Heymann; 291, 292/3 Gebr. Gehlig; 349, 350/1 Aktien-Gesellschaft von K. Anstadt; 407 Ferdinand Goldner; 490 Fr. Abel; 504 M. Weinberg; 514 M. A. Wiener; 515 Hugo Wulffsohn; 516 Isidor Bari; 520 Berek Grzywacz; 556 J. Warszawski; 593 A. Härtig; 699/701 J. John; 702 C. W. Gehlig; 770 Ch. Welf Lehmann; 778 Karl Kretschmer; 779 M. Kohn; 781 G. Lorenz; 783 H. Konstadt; 784 J. K. Poznanski; 847 S. Rosenblatt; 852 S. Richter; 856 J. Richter; 865/6 Paul Desurmont; 1287 Schlee & Kreusler; 1450 Dobranicki & Rothbart; 1437 N Stark; 1433 Stiller & Bielschowski.

4) Stabsoffizier-Quartiere und verschiedene andere Räumlichkeiten:

Hausnummer: 3 Hersch Schmulewitsch; 14 J. Handke; 16 M Czernikowski; 19 A Berger; 24/25 J. Flachs; 140/1 Freund und Nissel; 232 S. Ginsberg; 283 G. Szykier; 250 Kochanski und Kutas; 253 M. Biawet, 256 M Kestenberg; 256a H. Bechtold, 263/1380 B König; 265 S. Weichselfisch; 267 N. D. Tempel; 268 S. Lichtenfeld; 268z M. Prinz; 270d M Kutner; 270g K. Kipper, 270z E. Häntschel; 271 J. Herz; 271 Friedberg, 271 J. Baruch; 272 A. Ginsberg; 272a S. Belin; 275 M. Lubliner; 276 Herzenberg & Rappaport; 277 G. Peter; 280 S. Sachs; 289/34 H. Siemiatycki, 297/3 A Dobranicki; 336a E. Neumann; 416 D. Silberstein; 419 R. Eisner; 435 S. Berger; 436 J. Jakubowicz; 437 M. Baibus; 152 S. Katz, 446 Abel & Ziegler; 482a D Morgenstern; 506 M Sprzaczkowski; 509 Ch Groskopf; 521 T. Steigert; 522 F. Weichselfisch; 527 A. Starke; 532 F. Ende; 534 F Fischer; 550 E. Ramisch; 553 N Schlösser; 570 und 572 M. Seeliger, 575b F. W. Teschemacher; 579/80 K. Hoffrichter, 551/2 J. Gampe, 626 Rzecht & Eibuschitz; 637, 63 gg M. Wiener; 665 R. Roenke; 746 J. Fiat; 751 A Moschek Kohn; 755 C. Hermann, 756 S. Zillich; 761 Franz Kindermann, 763 Gebr. Kopczynski, 765 L. Ranke, 771b Jakob Hirschberg, 775 Hersch Epstein, 778a Karl Kretschmer, 778b Gebr. Bukiet, 780 Taube Minsbergs Erben, 78 a Thienemann & Friedländer, 786b Rudolf Keller, 789r Bechtold & Seiler, 790a/793 Feder & Bivz, 821 Emil Wicke, 843 Ewald Kern, 883/3 Rzecht & Eibuschitz, 1083d Ewald Vormann, 1131a, 1131b, 1131c und 1132 Anton Müller, 1132/3 Sigismund Jarocinski, 1326 Otto Gehlig, 1371 M. Fränkel, 1393 Israel Olscher, 1401 Moschek Padwa, 1403 Gottfried Wenske, 1404 Majer Kestenberg, 1421 Wyszewianski & Chasin, 1433 Gustav Schreer, 1442/3 Gustav Gessner, 10/11 A Markusfeld.

Letzte Post.

Astrachan, 29. Mai. Anfang Juni wird zu detaillirten Untersuchungen über den Wasserreichthum der Kalmückensteppe geschritten werden. Die Arbeiten werden, wie der „Astrachanskij Wjestnik" berichtet, vom Berg-Ingenieur Arussnizyn, welcher von der Kalmückenverwaltung abcommandirt wird, ausgeführt werden. Uebermorgen schreitet die Duma zur Durchsicht des Projectes des Belgiers Maessa über die Einrichtung einer elektrischen Stadtbahn und elektrischer Beleuchtung.

Auf dem rechten Wolga-Ufer unterhalb Astrachans fiel in der verflossenen Nacht ein starker Hagel, welcher den Gemüsegärtnern großen Schaden zufügte. Die Arbusenfelder sind vernichtet.

Ssamara, 29. Mai. In Sysran hat der Wolgadampfer „Zarewitsch" bedeutende Beschädigungen erlitten; die Passagiere nahm der Dampfer „Petr Welikij"

Hamburg, 29. Mai. In der vergangenen Nacht hat sich ein furchtbares Brandunglück in der Frankenstraße ereignet. Durch das Feuer wurde ein vierstöckiges Wohngebäude eingeäschert. Durch den Einsturz eines Schornsteines sind hierbei acht Feuerwehrleute sowie der Branddirektor Westphal lebensgefährlich verletzt worden. Ein Feuerwehrmann ist bereits verstorben. Von anderer Seite wird noch gemeldet, daß der Schornstein in das Treppenhaus stürzte und die Treppe bis zur ersten Etage hinab durchschlug. Sämmtliche auf der Treppe befindlichen Löschmannschaften wurden, als der Schornstein das Treppenhaus durchschlug, mit in die Tiefe gerissen. Die sich noch im vierten Stockwerk aufhaltenden Feuerwehrleute und Mannschaften des Rettungskorps wurden vermittels der Rettungsleiter durch die Fenster gerettet. Nachdem der Dachstuhl, der Boden und der vierte Stock ausgebrannt waren, wurde das Feuer bewältigt! Außer dem Branddirektor Westphal sind noch 10 Feuerwehrleute schwer verletzt worden.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 30. Mai. Das Komité der Sibirischen Eisenbahn hat in Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers das Reglement über die Heranziehung von Verschickten und Arrestanten zu den Bahnbau-Arbeit ausgearbeitet und die Instruction für die Kommission zur Untersuchung der Bahnbau-Arbeiten bestätigt.

Petersburg, 30. Mai. Wie der „Grashdanin" meldet, bewilligte die Regierung dem Komité der freiwilligen Flotte 3,750,000 Rubel als Beihilfe zum Bau dreier neuen Schnelldampfer, welche vornehmlich zum Transport vieler für Wladiwostok bestimmten Güter nothwendig sind.

Petersburg, 30. Mai. Nach den Worten des „Grashdanin" ist das Projekt der Verstärkung der Aufsicht über die Bankcomptoire vom Reichsrath angenommen worden.

Petersburg, 30. Mai. Laut Berichten mehrerer Blätter ist eine Entscheidung getroffen worden, laut welcher verheiratheten Personen nicht mehr als $\frac{1}{4}$ ihres Verdienstes und unverheiratheten Personen nicht mehr als $\frac{1}{3}$ ihres Verdienstes zur Tilgung von Steuerschulden abgezogen werden kann.

Petersburg, 30. Mai. In Finnland sind, dem „Nowosti" zufolge, neue Gesetzbestimmungen für die Juden erlassen worden. Die Gesetze für die Juden sind bedeutend erweitert und mit den bestehenden Gesetzen für die in Finnland wohnenden Ausländer in Einklang gebracht worden. Es sind nunmehr auch gemischte Ehen zuläßig.

Moskau, 30. Mai. Die erbliche Ehrenbürgerin S. Gobowa spendete 50,000 Rubel zum Bau eines Arbeitshauses in Moskau und 25,000 Rubel als unantastbares Kapital zur Erhaltung dieser Anstalt.

Paris, 30. Mai. Sämmtliche Bankhäuser der Rothschilds übernehmen die chinesische Anleihe.

London, 30. Mai. Die Japanesen sind auf Formosa gelandet. Eine Schlacht wird in kürzester Zeit erwartet.

Agram, 30. Mai. Hier wurde die Bäuerin Maria Emich vom Gerichtshofe zum Tode verurtheilt.

Sie gehörte zur Sekte der Nazarener und hatte ihre beiden im zartesten Alter stehenden Kinder Hermina und Theresa durch Phosphorlösung getödtet.

Wien, 30. Mai. Von drei Uhr an waren alle Straßen in der Umgebung des Rathhauses überfüllt mit Menschen, die das lebhafteste Interesse an der Wahl kundgaben; auf allen Stiegen des geräumigen Rathhauses drängten sich die Leute, die auf den Gallerien keinen Platz gefunden hatten. Um 5 Uhr erschien Dr. Lueger im Saal, nervös aufgeregt; um $5\frac{1}{4}$ Uhr constatirte er die Anwesenheit von 135 Gemeinderäthen, zwei sind ärztlich entschuldigt, ein Mandat ist durch den Tod des früheren Inhabers erledigt. Unter den Galeriebesuchern befindet sich Prinz Liechtenstein, der, wie alle antisemitischen Gemeinderäthe und die Mehrheit der Galeriebesucher, weiße Nelken im Knopfloch trug.

Der erste Wahlgang war um halb sechs erledigt: es waren abgegeben 64 leere Stimmzettel, 67 auf Lueger lautende, zwei Stimmen waren für Boschan, je eine für Lederer und Billing.

Nach kurzer Unterbrechung findet der zweite Wahlgang statt, der für Lueger 68 Stimmen ergab. Die dritte Abstimmung endlich ergab für Lueger 70 Stimmen. Hierüber entstand große Aufregung unter den antisemitischen Gemeinderäthen, auf den Galerien, im Hof und auf den Straßen, wo die Antisemiten erklärten, Lueger sei mit 74 Stimmen gewählt. Nach viertelstündiger Unterbrechung erklärte Lueger, er nehme die Wahl nicht an, obwohl er für das ihm geschenkte Vertrauen danke. Er nehme aber sofort noch eine Wahl vor. Die Liberalen protestirten sofort; sie erklärten, es sei ein Bürgermeister gewählt, und hiermit dem Gesetz Genüge gethan. Dr. Lueger vertheidigte sein Vorgehen damit, es sei bei der Vicebürgermeister-Wahl auch nicht anders vorgegangen worden. Richter habe damals die Wahl zuerst abgelehnt und sei dennoch gleich darauf wiedergewählt worden. Gruebl erwiederte hierauf, er habe damals die Versammlung gefragt, ob Niemand etwas gegen die Wiederholung der Wahl einzuwenden habe — was verneint worden sei. Lueger antwortete angesichts des liberalen Vorschlags, in namentlicher Abstimmung über den Schluß der Sitzung entscheiden zu lassen, er wisse wohl, was die Herren wollten, er werde jedoch schon mit ihnen fertig werden.

Hierauf entstand ein unerhörter Skandal, den man bis auf die Straße hinunter hörte — einzelne Gemeinderäthe fuhren aufeinander los. Die Sitzung mußte für eine Viertelstunde unterbrochen werden. Als der vierte Wahlgang endlich vorgenommen werden konnte, wurden für Lueger 65 Zettel abgegeben; außerdem waren 19 leere Zettel abgegeben worden und zwei Stimmen hatten sich zersplittert. Die Majorität der Liberalen hatte sich der Stimmabgabe enthalten. Die Wahl wurde nunmehr auf morgen (Feitag) verschoben.

Paris, 29. Mai. Nach dem letzten bei der Compagnie des chargeurs reunis eingegangenen Telegramm sind 21 Personen der Mannschaft und 18 Passagiere des untergegangenen Dampfers „Don Pedro" gerettet worden. Die Namen der Passagiere sind bisher noch nicht bekannt. Von den Geretteten befanden sich 25 in der Schaluppe, welche in der Nähe des Hafens Villagarcia von Fischern bemerkt und ans Land gebracht wurde.

Von den kleinen zwischen Vigo und Carril gelegenen Häfen aus werden eifrigst Nachforschungen gehalten. Man hofft, noch weitere Personen retten zu können.

Ueber die Katastrophe wird noch weiter gemeldet: Das Schiff stieß gegen die vom Wasser bedeckten Klippen von Faguina, vier Meilen von der Küste. Es entstand eine furchtbare Panik unter den Passagieren, welche sich der Boote und der Rettungsgürtel bemächtigen wollten. Die Schiffsoffiziere versuchten mit dem Revolver in der Hand die Panik zu beruhigen, als durch die Explosion des Kessels ein Leck entstand. Das Schiff barst hierauf und sank so schnell, daß die Rettungsboote mitgerissen wurden. Die 39 Geretteten hielten sich an den Schiffstrümmern über Wasser. Das Schiff war nicht versichert. Der Werth der untergegangenen Waaren beläuft sich auf $1^1/_2$ Millionen.

London, 30. Mai. Das spanische Kanonenboot „Tajo" stieß auf einen submarinen Felsen in der Nähe von San Sebastian (Hafen in den baskischen Provinzen und größter spanischer Landbadeort). Das Schiff sank mit erstaunlicher Schnelligkeit in einer Entfernung von 50 Metern vom Strande. 24 Mann wurden gerettet; einer ertrank.

New York, 30. Mai. Wegen wiederholter Verbrechen gegen das keimende Leben wurde der Arzt Dr. Buchanan zum Tode durch die elektrische Hinrichtungsmaschine verurtheilt.

New-York, 30. Mai. Die Pacific Mail-Company erhielt die Meldung, daß der Dampfer „Colima" an der Küste von Mexiko gescheitert ist. Es befanden sich 192 Personen an Bord: 40 Kajütpassagiere, 37 Zwischendeckpassagiere, 43 Chinesen und 72 Mann Besatzung; nur neunzehn Personen wurden gerettet. Das Unglück ereignete sich am 27. d. M. zwischen Manazanilla und Acapulco.

Kiel, 30. Mai. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß die Kesselexplosion durch Wassermangel erfolgt ist und kein Konstruktions- oder Materialschaden vorhanden war. Die Katastrophe ist demnach durch fehlerhafte Behandlung der Bedienungsmannschaft herbeigeführt worden.

San Francisco, 30 Mai. An der hiesigen Börse lief eine Depesche aus Manzilla ein, welche meldet, daß auf dem gescheiterten Dampfer „Colima" 160 Personen ertrunken sind. 21 Personen wurden gerettet. Der Dampfer hatte viel ungemünztes Gold an Bord.

Kiel, 30. Mai. Der schwerverbrühte Maschinenbauer Gönne aus Berlin, der einzige Auswärtige, ist im Eckernförder Krankenhaus seinen Verwundungen erlegen. Von Eckernförde sind drei Leichen hierher überführt. Die Zahl der Todten beläuft sich nunmehr auf elf. Die Beisetzung der Todten erfolgt am Donnerstag oder Freitag im gemeinsamen Massengrab.

Danzig, 30. Mai. In Folge des gestern auf der Speicherinsel ausgebrochenen Feuers sind zwei Speicher eingestürzt; der dritte wurde vollständig erhalten. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen; das Feuer glimmt noch, die Dampfspritze ist noch in Thätigkeit.

Paris, 30. Mai. Der Pariser Publizist Arsène Alexandre tadelt im Eclair scharf das Verhalten Pasteurs, der bekanntlich den ihm von deutscher Seite zugedachten Orden pour le mérite aus chauvinistischen Gründen abgelehnt hat. Er vergleicht ihn mit dem Kupletsänger Paulus, der in München als Franzose nicht singen wollte. Dagegen sind eine Reihe von Persönlichkeiten, darunter natürlich Coppé, dem Komitee beigetreten, das Pasteur eine Ehrengabe für seine patriotische (?) Haltung überreichen wird. Pasteur selbst schrieb der Berliner Akademie, die Wissenschaft hat zwar kein Vaterland, aber der Gelehrte hat eins. Als Gelehrter fühle ich mich hochgeehrt, als Mensch bin ich aber vor allem Franzose und konnte als solcher die Ordensauszeichnung nicht annehmen.

Industrie, Handel u. Verkehr.

---

*— **Lublin.** Die Conversion der 6procentigen Pfandbriefe der Lubliner städtischen Creditgesellschaft vollzieht sich in recht günstiger Weise; bereits $^2/_3$ der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sind zur Conversion vorgestellt und auf die neuen 5procentigen Pfandbriefe sind bereits mehr als 500,000 Rs. gezeichnet worden.

*— **In Sosnowice** wird eine Filiale der Warschauer Commerzbank eröffnet werden; die zu dem Zweck erforderlichen Vorbereitungen werden sehr eifrig betrieben, so daß bereits im Herbst d. Jahres diese Filiale ihre Thätigkeit wird eröffnen können.

*— **Zum Hopfenbau in Rußland.** Der Anfang eines regelrechten Hopfenbaues in Rußland fällt in die Mitte der 80er Jahre und war hauptsächlich der bedeutenden Erhöhung des Zolls für ausländischen Hopfen zu verdanken. Bis zu dem genannten Zeitpunkt wurden bei uns vorzugsweise minderwerthige Hopfensorten cultivirt, die ihrer Qualität nach den von den Brauereien gestellten Anforderungen nicht entsprachen. Diese schwache Seite unseres Hopfenbaues fand bei dem ehemaligen Ministerium der Reichsdomänen Beachtung, das die russischen Hopfenbauer in der Cultur des vortrefflichen böhmischen Hopfens zu unterstützen begann. Dank diesem Umstande fand der Anbau ausländischer Hopfensorten bei uns weite Verbreitung, und gegenwärtig werden in Rußland mindestens 5000 Dessjatinen mit Hopfen bebaut. Infolge dieser starken Erweiterung des Anbaues edler Hopfensorten in Rußland ist vom Jahre 1883 an der Import ausländischen Hopfens um 6500 Pud zurückgegangen, während unser Hopfenexport um mehr als 100,000 Pud gestiegen ist.

Der Fluß Kura und der Rayon desselben werden in den Bakuschen Aufsichtsdistrict für Fischfang dem „Herold" zufolge auf Initiative des Ministeriums der Landwirthschaft eingeschlossen, um dem Raubfischfang in der Kura, durch welchen der Fischbestand dieses großen Stromes mit Vernichtung bedroht wird, ein Ende zu machen.

Civilstands-Nachrichten.

Mittheilung aus der evang.-lutherischen St. Johannis-Gemeinde zu Lodz

in der Woche vom 20. Mai bis zum 26. Mai.

Getauft wurden 28 Kinder und zwar 11 Knaben und 17 Mädchen.

Getraut wurden 12 Paare.

Beerdigt wurden 10 Kinder und folgende erwachsene Personen: Friedrich Klingbeil, 52 Jahre; Julianna Markiewicz, geb. Knappe, 75 Jahre alt; Amalia Zell, 21 Jahre alt.

Aufgeboten wurden: Ernst Schmidt mit Ottilie Marie Vogel, Karl Müller mit Natalie Horn, Hermann Kerner mit Franciska Petranck, August Paul mit Emilie Pfeil, Franz Albert Höhne mit Ottilie Klar, Theoder Heinrich Hanke mit Marie Frantz, Wilhelm Mantei mit Emilie Bajerke, Gustav Hoffmann mit Karoline Henselin.

Fremden-Liste.

Hotel Manteuffel. Herren: Kreuterkraft und Neumark aus Warschau, Lachner aus Wien, Ratner aus Moskau, Dłużniakiewicz aus Klenowa und Arnold aus Darmstadt.

Hotel Victoria. Herren: Hoffmann aus London, Wagner aus Berlin, Manastewicz und Staszewski aus Warschau, Linkenfeld aus Wien, Zaborow aus Charkow und Moitowski aus Saratow.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn **Diering.**

Lodz, den 31. Mai

Wetter: Schön.

Temperatur:	Vormittags 8 Uhr	13	Wärme
	Mittags 1 „	20	„
	Nachmittags 6 „	19	„

Barometer: 745 gefallen.
Windrichtung: Süd-West.
Maximum 20 Wärme.
Minimum 10 „

Warschauer Börse

vom 30. Mai.

Der Devisenmarkt zeigte mittelmäßige Umsätze bei besserer Tendenz auf. — Lodzer Pfandbriefe coursirten zu 101.— Für Industrieaktien herrscht eifrige Nachfrage. — Ausländische Wechsel waren billiger. Kurz Berlin wurde mit 45.50 bis $45.57^1/_2$ umgesetzt. Offerirt wurde auf London zu 9.31, Francs auf Paris zu 37.15 und Anweisungen auf Wien zu 76.70.

Cours-Bericht.

Berlin, 31. Mai 1895

Geld-Cours 100 Rubel 219.90
(Gestern 220 50.)

Ultimo 2[illegible]
(Gestern 220 50.)

Warschau, 31. Mai 1895.

		(Gestern
Berlin	45.67	45 67
London	9 31	9.31
Paris	37.15	37 15
Wien	76 80	76.40

Die heutige Nummer unserer Zeitung enthält 8 Seiten.

1. Stock, Neuer Ring, Haus Neufeld.



Am besten und billigsten!

1. Stock, Neuer Ring, Haus Neufeld.

Grosse Auswahl: Damen-Mäntel, Damen-Pelerinen, Damen-Jaquets, Damen-Rotonden, Damen-Capé's,

Grosse Auswahl: Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Herren-Havelocks, Herren-Kaiser-Mäntel, Herren-Sommerüberzieher,

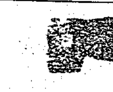
Grosse Auswahl: Kinder-Mäntel, Kinder-Pelerinen, Kinder-Jaquets, Kinder-Anzüge, Kinder-Paletots,

für Bestellungen: Stoffe für Anzüge, Stoffe für Mäntel, Stoffe für Paletots, Stoffe für Hochsommer,

1. Stock, Neuer Ring, Haus Neufeld.

bekommt man in dem grössten Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben-Geschäft von **A. Bronstein.** 4133

1. Stock, Neuer Ring, Haus Neufeld.



!Zehnjährige Garantie!

Lodz, den 26. Januar 1888.

Auf Ihre werthe Zuschrift vom 16. erwidern wir höfl., dass wir mit dem im Mai a. c. von Ihnen gelieferten *Pulsometer Nro. 10 zufrieden* sind, da er sehr *regelmässig* arbeitet. Wir verwenden denselben zum Heben von Brunnenwasser und beträgt die Gesammtförderhöhe ca. *7 m. (5 m. Saug- und 2 m. Druckhöhe).*

Baumwoll-Manufactur von Carl Scheibler.

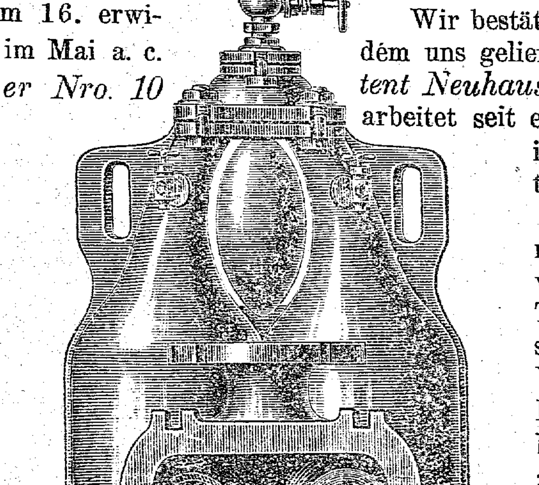
(Entnahm noch je einen Pulsometer Nro 2, 4, 5, 6, 7, 8, 10).

Lodz, den 6. Februar 1888.

Wir bescheinigen Ihnen gern, dass wir von Ihnen *3 Pulsometer No. 3, 1* u. *No. 4* bezogen haben, welche zum Heben von Wasser aus Teichen und tief liegenden Brunnen zu unserer *Zufriedenheit* functioniren.

Gebrüder Baruch.

(Entnahmen noch 2 Pulsometer No. 4 und 1 Pulsometer No. C.)



Lodz, den 13. August 1886.

Wir bestätigen hiermit gern, dass wir mit dem uns gelieferten *Pulsometer Nro. 8, Patent Neuhaus*, sehr zufrieden sind. Derselbe arbeitet seit einem Jahre ununterbrochen und ist bis jetzt nicht die geringste Betriebstörung vorgekommen.

Der Pulsometer macht 100 Touren per Minute und ist der Dampfverbrauch so gering, dass sich die Temperatur des geförderten Wassers nur um 1 Gr. R. erhöht. Die Wasseranlage ist nach Angabe des Herrn *Carl Mogk* ausgeführt und können wir dieselbe als eine vorzügliche bezeichnen.

Wollwaaren-Industrie Schwarz, Birnbaum & Löw.

(Entnahmen noch einen Pulsometer No. 8).

Lodz, d. 23. Novbr. 1887.

Ihrem Wunsche gemäss bescheinige ich Ihnen hiermit, dass die mir von Ihnen gelieferten *Pulsometer* in jeder Beziehung zu meiner vollsten Zufriedenheit functioniren und kann ich daher dieselben allen meinen Geschäftscollegen auf das Wärmste empfehlen. **August Härtig.**

(Entnahm noch je einen Pulsometer No. 6, 8, 9, 10).

Lodz, den 1. Mai 1893.

Ihrem Wunsche gemäss theilen wir Ihnen höflichst mit, dass wir mit dem uns im Jahre 1888 gelieferten Pulsometer Nro. 6 sehr zufrieden sind. Der Pulsometer ist während der 5 Jahre ununterbrochen täglich 15 Stunden im Betrieb gewesen und hat in diesem Zeitraume an Reparatur nur zwei neue Gummiklappen im Werthe von ca. Rs. 5 gebraucht, sonst ist der Pulsometer jetzt noch wie neu.

Wir können die Neuhaus'schen Pulsometer in jeder Beziehung bestens empfehlen.

Lodzer Kunstwoll-Fabrik **Gebr. Trilling & Datyner.**

Sämmtliche Grössen sind wieder auf Lager und werden zu bedeutend ermässigten Preisen abgegeben bei

4511 **Karl Mogk**, Petrikauer Strasse Nro. 104.

Bekanntmachung.

Wichtig für die Herren Bau-Unternehmer und Bau-Herren!

Für Fundamente für Bauten

ist die beste Isolirungs-Masse

„Gudronit",

ein Pfund pro Elle 14 Kop. 4334

Lodz, Petrikauer Straße Nro. 60, zu haben.

Dr. Römpler's

Sanatorium für Lungenkranke

zu Görbersdorf in Schlesien. 4309

Hygienisch-diätetische Heilmethode.

Prospecte gratis durch den dirigirenden Arzt Dr. Römpler

Ein eisernes Wasserreservoir

von ca. 30 Kubikmeter Inhalt, gebraucht, aber noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten durch die Expedition der Zeitung. 4507.

Ein tüchtiger Gärtner,

welcher polnisch und deutsch versteht, kann sich melden.

Wo? sagt die Exp. dis Blattes. 4491



Lodzer Bürger-Schützen-Gilde.

Zu dem am 4. und 5. Juni a. cr. stattfindenden

Königs-Schießen

werden die Herren Mitglieder unserer Gilde, der Nachbarschützengilden, wie auch alle Freunde unserer Gesellschaft höflichst eingeladen.

Der Ausmarsch findet am 4. Juni statt, und zwar um 11 Uhr Vormittags, vom Meisterhause aus und ersuchen wir die Herren Mitglieder unserer Gilde, sich spätestens um 10 Uhr Morgens daselbst rechzahlreich zu versammeln.

4516 **Der Vorstand.**

Restaurant zum „Neuen Stern",

Srednia-Straße, am Neuen Ringe.

Täglich Concert,

ausgeführt von der Militair-Kapelle des 4. Jäger-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **S. Lasocki.**

Anfang 8 Uhr. Das Lokal ist bis 1 Uhr Nachts geöffnet.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Hochachtungsvoll

3211 **H. Prawitz.**

Für Bauzwecke!

Billigstes Mittel zur Verhütung des Holzes gegen Fäulniß und des Holzschwammes. 4393

„Gudronit"

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 60, zu haben.

J. Rontaler & Co.,

Widzewskastraße Nr. 6, neben der Biedermann'schen Fabrik.

Steinkohlen-, Holzkohlen- und Brennholz-Niederlage.

Bestellungen werden den Kunden mit plombirten Wagen und Körben zugestellt. 450.

J. Rontaler & Co.,

Widzewskastraße Nro. 6, neben der Fabrik des Herrn R. Biedermann.

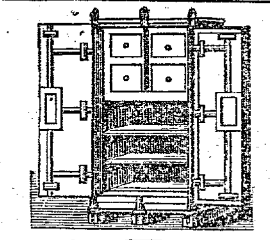
Niederlage von landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen. 4723

Straßen- u. Garten-Spritzen

sind wieder vorräthig in der 4143

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei Otto Goldammer,

vormals Carl Söderström.



Carl Zinke,

Przejazd-Straße 14,

leistungsfähigste Fabrik von feuer- und diebesicheren 362

Geld- u. Bücherschränken

in Eisen- oder Stahlpanzer.

Cassetten, Copir-Pressen 2c., 2c

Neuheit!

Tod für jedes Haus-Insekt!

Japanisches Pulver

aus wilden japanischen Gewächsen zubereitet. Vertilgt momentan Motten, Käfer, Tarakane, Wanzen, Flöhe und andere Haus-Insekten. 4492

Alleinverkauf im Parfümerie-Geschäft „Kosmos" des Provisors der Pharm. **W. Olkenicki**, Petrikauerstr. Nr. 20.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ein preiswerther

Gewürzladen

ist zu verkaufen. Näheres Milch-Straße Nr. 12, vis-à-vis Heinrich Wyß u. Co. 4457

Wohnungen

zu vermiethen, bestehend aus 4 Zimmern und Küche, Parterre, 2 Zimmern und Küche, Parterre, 3 Zimmern und Küche, 2 Etage, in der Offizine, versehen mit Wasserleitung und Bequemlichkeiten. **Nikolajewska-Straße Nr. 41.** 4506

Carl Kühn

pract. Masseur,

übernimmt erfolgreiche Massage u. Bewegungs Kuren für Erwachsene und Kinder.

Petrikauer-Straße Nro. 132 neu, im Frontbause, 2. Etage. rechts 775

Eine diplomirte Lehrerin

mit langjähriger Praxis, ertheilt Unterricht im **Deutschen, Französischen und Russischen**, sowie in allen Gymnasialfächern. Offerten unter **M. 12** an die Exped. dieses Blattes. 2474



Ich erlaube mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich vom 1. Mai ab einen Laden der bestrenommirten

Triumph-, Enfield-, Adler- und Opel-Fahrräder

sowie alle dazu gehörigen Theile, Tricotagen, Pantoffeln, Anzüge 2c eröffnet habe.

Hochachtungsvoll

Paul Holtz.

4690 **Przejazdstr. Nr 10 vis-à-vis dem Cyklisten-Club-Lokal.**

Ein selbstständiger 4488

Meister für Bandstühle

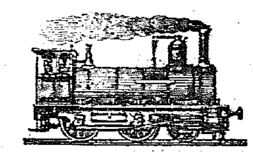
findet sofortige Anstellung. Näheres Buffastraße 13.

Dr. Römplers Heilanstalt Görbersdorf i. Schlesien, seit 1875 bestehend, bietet 1571

Lungenkranken

die günstigsten Heilungsbedingungen bei mässigen Preisen.

Prospecte gratis durch **Dr. Römpler.**



ОБЪЯВЛЕНІЕ.

Управленіе Лодзинской-Фабричной желѣзной дороги доводитъ до всеобщаго свѣдѣнія, что нижепоименованные, невостребованные получателями по Мая 1 (13) дня 1895 года товары, въ случаѣ неявки владѣльцевъ оныхъ въ теченіи срока, указаннаго въ статьѣ 90 ВЫСОЧАЙШЕ утвержденнаго общаго Устава Россійскихъ желѣзныхъ дорогъ, будутъ проданы съ публичнаго торга на станціи Лодзь, по истеченіи со дня настоящей публикаціи трехъ мѣсяцевъ. 4496

№№ накладныхъ	ВРЕМЯ ПРИБЫТІЯ Годъ, мѣсяцъ и число.	СТАНЦІЯ Отправленія	ФАМИЛІИ Отправителей	Получателей	Число мѣстъ	НАИМЕНОВАНІЕ ГРУЗА	ВѢСЪ Пуд.	фунт.
	1895							
1636	Февр. 19 (Марта 31)	Варшава т. с.	Гиль	Предъявитель	1	Стекло	6	36
1981	Марта 3 (15)	« «	Ком. Агентство	Ева Люнекъ	1	Книги	—	16
725	Февр. 23 (Марта 7)	« гор. б. с.	Пюрникъ	Предъявитель	1	Карандаши	—	25
556	Февраля 13 (25)	Варшава гор.	Гинтергофъ	«	2	Бѣлье	4	21
443	„ 4 (16)	« «	Фишсонъ	М. Сегалъ	1	Ранцы	—	19
643	Февр. 20 (Марта 4)	« «	К. Строжецкій	Предъявитель	1	Аптекарскій	5	35
690	„ 23 („ 7)	« «	Гольдманъ	«	2	Обрѣзки мануф.	6	20
745	„ 27 („ 11)	« «	Строжецкій	«	1	Аптекарскій	6	18
814	Марта 5 (17)	« «	Фишсонъ	М. Сегалъ	1	Ранцы	—	20
816	« 5 (17)	« «	Блюменкранцъ	Предъявитель	1	Брусничн. листъ	3	17
834	« 6 (18)	« «	„	«	1	„ „	1	20
852	« 7 (19)	« «	Герштенкорнъ	«	1	„ „	1	35
985	« 17 (29)	« «	Маркусфельдъ	«	1	Галантерейный товаръ	2	13
1005	« 18 (30)	« «	Шиманскій	«	1	Фонари	2	35
4123	Января 31 (Февр. 12)	Варшава т. с.	Островскій	«	1	Соль для дезинфекціи	1	10
5050	Февраля 10 (22)	« «	Тов. Конъ	Петроковскій	1	Вата	3	31
5134	„ 11 (23)	« «	Кинсбергъ	Предъявитель	1	Шляпы	5	15
5848	Февр. 18 (Марта 2)	« «	Копффъ	Л. Г. Бергеръ	3	Стеки бумага	9	15
6091	« 21 « 5)	« «	Островскій	Предъявитель	1	Соль для дезинфекціи	1	10
6339	Марта 17 (29)	« «	Тарновскій	«	2	Мебели	7	15
6388	Февр. 25 (Марта 9)	« «	Наимскій и к.	«	2	Мѣшки бум.	2	21
6854	Марта 2 (14)	« «	Я. Левинъ	«	1	Платки шерст.	2	5
7100	« 4 (16)	« «	Бухвайцъ	«	1	Вино	1	25
7135	« 5 (17)	« «	Юнгеръ	«	1	Кожи выдѣл.	6	18
7399	« 7 (19)	« «	Ментель	«	3	Патока экстр.	55	2
7431	« 8 (20)	« «	Островскій	«	1	Соль для дезинфекціи	1	10
7432	« 8 (20)	« «	«	«	1	„ „ „	1	10
7711	« 10 (22)	« «	Фильгеръ	«	5	Изюмъ	24	25
7745	« 11 (23)	« «	Пулавскій	«	1	Напильники	11	5
7861	« 12 (24)	« «	Наимскій	«	1	Мѣшки бум.	1	3
7866	« 12 (24)	« «	«	«	1	„ „	2	31
7968	« 13 (25)	« «	Левинъ	«	1	Книги	1	10
8262	« 15 (27)	« «	Вайгенбергъ	«	1	Косметическій	2	25
8264	« 15 (27)	« „	«	«	1	„	1	—
8324	« 16 (28)	« „	Виндзбергъ	«	1	Виноградное вино	2	38
8402	« 17 (29)	« „	Венщенскій	Лабентовичъ	1	Горчица	4	—
8413	« 17 (29)	« „	Б. Файгенблятъ	Предъявитель	1	Кухонная посуда	2	—
8442	« 17 (29)	« „	Виндзбергъ	«	1	Виноградное вино	3	—
8555	« 19 (31)	« „	Германъ	«	1	Кожи выдѣл.	1	26
8645	« 19 (31)	„ „	Великій	«	1	Тряпы	4	31
1082	« 11 (23)	Ченстоховъ	Пельцеръ	«	7	Овечья шерсть	60	22
1067	« 11 (23)	«	М. Якубовскій	«	1	Обувь	1	25
1142	« 15 (27)	«	Вѣржбицкій	«	2	Шерстяная пряжа	25	30
1151	« 16 (28)	«	Прушицкій	«	4	Бумазея	23	18
376	« 10 (22)	Граница	Герстманъ	Л. Штаркъ	1	Шерстяной	1	10
23305	Января 24 (Февр. 5)	Кѣльцы	Бахманеръ	Предъявитель	1	Мыло прост.	1	39
7964	Марта 5 (17)	Пинскъ	Луры	«	3	Досчечки	24	18
925	„ 10 (22)	Кострома	Нач. стан.	Калецк. Львовъ	1	Вата	3	10
492	Февр. 24 (Марта 8)	Сеньково	Ф. Малининъ	Предъявитель	1	Холстъ	2	10
644	Марта 15 (27)	Москва	Перлицъ	Предъявитель	1	Мануфактурный	5	20
251	„ 7 (19)	Креславка	Штокманъ	«	1	Домашніе вещи	1	15
46621	Февраля 8 (20)	Ростовъ на Дону	Каменникъ	«	3	Суконныя обрѣзки	26	35
6170	Марта 9 (21)	Вильно	Жукъ	«	2	Бумажная пряжа	2	31
7322	„ 17 (29)	„	Бужанскій	«	1	Шерстяной	1	17
1122	Февраля 13 (25)	Бѣлостокъ	Сидранскій	«	1	Кожевенный товаръ	4	16
2185	Марта 15 (27)	„	Хазенъ	«	1	Шерстяной	2	20
4196	„ 17 (29)	С. Петербургъ	Комаровъ	«	1	Роговыя издѣлія	—	17
994	Февр. 27 (Марта 11)	Люблинъ	Крагенъ	«	2	Крахмалъ	5	36
9037	„ 30 („ 11)	Кіевъ	Магаз. н. гр.	Убербаумъ	1	Мануфактурный	1	31
8387	Февраля 11 (23)	«	Магаз. н. гр.	»	1	Шерстяной	4	27

Ровно по истеченіи со дня настоящей публикаціи 4-хъ мѣсяцевъ будутъ проданы съ публичнаго торга, оставленные пассажирами въ вагонахъ и залахъ вещи.

Herausgeber J. Peterfilge. Redacteur: Staatsrath Karl Schmidt. — Дозволено Цензурою. — Schnellpressendruck (Dampfbetrieb) von J. Peterfilge.